

STUDIENFÜHRER FÜR DAS FACH GERMANISTIK

WS 1977/78

Herausgegeben vom Germanistischen
Institut der Ruhr-Universität
Bochum

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Zum Studienführer.....	2
Sprechstunden.....	3
Bibliothek.....	6
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft...	7
Vorlesungen.....	10
Altgermanistik und Linguistik	
Einführungsübungen.....	14
Lektüreübungen.....	22
Proseminare.....	25
Hauptseminare.....	36
Oberseminare.....	40
Neugermanistik	
Einführungsübungen.....	42
Übungen.....	44
Proseminare.....	47
Hauptseminare.....	59
Oberseminare.....	63
Germanistik und Didaktik.....	65
Sprechkunde und Sprecherziehung.....	69
Niederländisch.....	74
Skandinavistik.....	77

Zum Studienführer

Der Studienführer des Germanistischen Instituts der RUB soll das Lehrprogramm des Vorlesungsverzeichnisses erläutern. Die hier vorgelegten Ankündigungen wurden von den Lehrenden selbst formuliert. Allgemein gilt für alle Übungen und Seminare, daß Thematik und Stoffplan lediglich in Grundzügen angedeutet werden. Die endgültige Planung der Lehrveranstaltungen wird in der Regel jeweils in der 1. Sitzung zusammen mit den Teilnehmern festgelegt.

Der Studienführer gibt den Stand des Lehrprogramms vom Juni 1977 wieder. Änderungen des im Vorlesungsverzeichnis ausgedruckten Programms, die bei Redaktionsschluß feststanden, sind in den Studienführer eingearbeitet. Evtl. erforderliche weitere Änderungen werden durch Anschlag am Schwarzen Brett im Stauraum GB 4 Nord bzw. den Dienstzimmern der Lehrenden (vgl. Liste der Sprechstunden) bekanntgegeben.

Für Studienanfänger ist eine Einschreibung für das Fach Germanistik zum Wintersemester 1977/78 nur nach Zulassung durch die ZVS möglich.

Ein Studium im Fach Theaterwissenschaft ist an der RUB nicht möglich.

Am 13. Februar 1976 sind die neuen Ordnungen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt für die Sekundarstufe I bzw. für die Sekundarstufe II inkraft getreten. Vorläufige Studienordnungen für alle z.Zt. möglichen Studiengänge (Realschule, Gymnasium, Berufsbildende Schule, S I, S II, agister, Promotion) sind im Geschäftszimmer bei Frau Niggemann (GB 4/39) erhältlich. Studienanfänger und an der RUB neuimmatrikulierte Studierende höherer Fachsemester sollten sich zu Beginn des Wintersemesters auf jeden Fall über den Aufbau ihres Studiums und die erforderlichen Leistungsnachweise beraten lassen. Ort und Termin der Studienberatung werden durch Anschlag bekanntgegeben bzw. können bei Frau Niggemann erfragt werden. Während des Semesters können Sie sich in den Sprechstunden aller Lehrenden zu Fragen Ihres Studiums beraten lassen.

Examenskandidaten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, sich rechtzeitig vor der Meldung beim Prüfungsamt in den Sprechstunden mit ihren Prüfern in Verbindung zu setzen.

SPRECHSTUNDEN:

<u>Asmuth, Bernhard</u> , Dr. phil. Studienprofessor	Mo 17 - 18	3/133
<u>Belke, Horst</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 9 - 11	3/ 34
<u>Berg-Ehlers, Luise</u> Lehrbeauftragte	Do 16 - 17	3/ 29
<u>Bogumil, Sieghild</u> , Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do 12 - 13	3/ 58
<u>Dopheide, Maria</u> , Dr. phil. Akademische Oberrätin	Fr ab 10	3/129
<u>Ebel, Else</u> , Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 11 - 12	3/131
<u>Ehrig, Heinz</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Di 11 - 12	4/ 54
<u>Fechner, Jörg Ulrich</u> , Dr. phil. Priv. Doz.	Mo 10 - 11	4/148
<u>Fischer, Erik</u> Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	n. V.	4/136
<u>Grosse, Siegfried</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 9 - 11	4/146
<u>Harweg, Roland</u> , Dr. phil. O. Professor	Do 16 - 18	4/140
<u>Haßelbeck, Otto</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 11 - 13	4/136
<u>Herbermann, Clemens-Peter</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Mi 15 - 16	4/139
<u>Herrmann, Paul Johann</u> Lehrbeauftragter	n. V.	3/129
<u>Hufeland, Klaus</u> , Dr. phil. Apl. Professor	Di 16 - 17 Mi 10 - 11.30	3/ 31
<u>Janshoff, Friedrich</u> , M.A. Wiss. Assistent (m.d.V.b.)		4/144
<u>Kesting, Marianne</u> , Dr. phil. O. Professorin	Mo 14 - 15	3/ 60
<u>Kilian, Klaus</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12 Do 11 - 12	4/ 39
<u>Kisro-Völker, Sibylle</u> , Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do ab 10.30	3/ 58
<u>Klusmann, Paul Gerhard</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 11 - 13	4/157
<u>Krewitt, Ulrich</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 15 - 16	4/143
<u>Küster, Rainer</u> Studienrat i. H.	Fr 11 - 12	4/ 57

<u>Link, Jürgen, Dr. phil.</u> Dozent	s.bes. Anschlag	3/ 37
<u>Lühl-Wiese, Brigitte, Dr. phil.</u> Lehrbeauftragte	nach der Übung	4/ 57
<u>Menge, Heinz, Dr. phil.</u> Wiss. Assistent	Do 11 - 12	4/ 60
<u>Mensching, Gerhard, Dr. phil.</u> Akademischer Oberrat	Mo 12 - 13	3/134
<u>Müller-Michaels, Harro, Dr. phil.</u> O. Professor	Do 10 - 12	4/150
<u>Paul, Fritz, Dr. phil.</u> Wiss. Rat u. Professor	Do 9 - 10	3/ 40
<u>Rupp, Gerhard, Dr. phil.</u> Wiss. Assistent	Do 15 - 16	4/151
<u>Schloemann, Elisabeth, Fil. mag.</u> Lektorin	Mi 16 - 17	3/ 38
<u>Schmid, Eva M. J., Dr. phil.</u> Lehrbeauftragte	Di 12 - 13	3/132
<u>Schrimpf, Hans Joachim, Dr. phil.</u> O. Professor	Mi 13 - 15	4/159
<u>Schunicht, Manfred, Dr. phil.</u> Studienprofessor	Mi 12 - 13	3/134
<u>Singer, Horst, Dr. phil.</u> Wiss. Rat u. Professor	Do 16.30-18	4/147
<u>Singer, Johannes, Dr. phil.</u> Akademischer Oberrat	Di 11 - 12	3/131
<u>Stauch-v. Quitzow, Wolfgang, Dr. phil.</u> Lehrbeauftragter	Mo 13 - 14 n.V.	3/ 33
<u>Thoran, Barbara, Dr. phil.</u> Akademische Oberrätin	Do 12 - 13	3/135
<u>Tschauder, Gerhard</u> Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	Do 10 - 11	4/139
<u>Uecker, Kari, M.A.</u> Lehrbeauftragte	nach den Übungen	3/ 39
<u>Vater, Jytte, M.A.</u> Lehrbeauftragte	nach den Übungen	3/ 39
<u>Voss, Werner</u> Lehrbeauftragter	Do 11 - 12	3/ 29
<u>Weigand, Edda, Dr. phil.</u> Wiss. Assistentin	Do 10 - 11	4/151
<u>Westerduin, Johan, Drs</u> Lektor	Do 11 - 12	3/ 38
<u>Wichter, Sigurd, Dr. phil.</u> Wiss. Assistent	Di 18 - 19	4/ 60

Wiehl, Peter, Dr. phil. Priv.Doz.
Studienprofessor

Mi 11 - 12
u. n.V.

3/136

Wolf, Siegmund, Dr. phil.
Apl. Professor

Di 11 - 12

4/153

Wülfing, Wulf, Dr. phil.
Akademischer Oberrat

Fr 16 - 17

3/133

١٦

Auf Etage 5 finden Sie:	Sign.
1) Zeitschriften	L Z
2) Literaturgeschichten	D
3) Dichtungstheorie und Interpretationslehre	E
4) Literaturwissenschaftliche Einzeluntersuchungen	E
5) Collectaneen	E
6) Sondersignaturen	E
7) Nachbarwissenschaften	E
8) Theater und Film	E
9) Komparatistik	E

SUD

ETAGE 5

WORD

[illegible]

Auf Etage 4 finden Sie:		Auf Etage 3 finden Sie:	
	Sign.		Sign.
1) Die Hefte der laufenden Zeitschriften-jahrgänge		Altgermanistik	
2) Nachschlagewerke	N	1) Sprachwissenschaft	Sp
3) Primärliteratur		2) Skandinavistik	SK
a) Altgermanistik		3) Niederlandistik	NL
+ Sekundärliteratur		4) Niederdeutsche Literatur	X
b) Neugermanistik		5) Volkskunde	VK
+ Sekundärliteratur		6) Germanenkunde	GY
c) Anthologien	Ta		
d) Textreihen	Tb		
4) Didaktik	F		

Einführungsübung

050191 Dr. Sibylle Kisro-Völker

Einführung in die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

2st.Mi 11 - 13 GB 05/705

Die Veranstaltung gibt vor allem Studenten der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft, aber auch anderen Interessierten Gelegenheit, einen ersten Einblick in spezifische Fragestellungen und Arbeitsansätze des Faches zu gewinnen.

Ausgehend von einer Einführung in grundlegende literaturwissenschaftliche Techniken der Vorbereitung und Durchführung rezeptiver und produktiver Eigenarbeit (Bibliographieren, Arbeiten mit anderen wissenschaftlichen Hilfsmitteln, Anleitungen zur Lektüre literarischer und wissenschaftlicher Texte und zur Verfertigung von Seminararbeiten) wird eine fundierte Diskussion einiger paradigmatischer Einzelprobleme aus dem Umkreis aktueller Veröffentlichungen in den Bereichen der allgemeinen und der vergleichenden Literaturwissenschaft angestrebt.

Diese Veranstaltung kann nur auf einen Studiengang der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft angerechnet werden.

Proseminar

050190 Dr. Sieghild Bogumil

"L'âme romantique et le rêve: Nerval, Novalis, Coleridge: 3 Gestalten der Romantik."

2st. Do 10³⁰ - 12 GB 05/705 Vorl.Nr. 050190

Die Romantik ist eine Epoche, in der das Individuum über die Bestimmtheit des Ichs und generell des Seienden hinaus zu denken versucht. Traum, Tod, Wahnsinn sind unter anderem Erlebnisse, die das Bewußtsein über seine Grenzen hinweg verweisen. Die ästhetischen Implikationen dieser existenziellen Erfahrungen sollen zunächst im Seminar aufgezeigt werden. Der Versuch der romantischen Autoren, die in die Irrealität hinein verweisenden Erfahrungen in ihrem Werk darzustellen, verlagert den romantischen Diskurs auf die Ebene des uneigentlichen Sprechens. Realität wird gesetzt, um ein Anderes zu bedeuten. Es wird damit eine weitere Aufgabe des Seminars sein, die die textuelle Kohärenz garantierenden Konstituenten des romantischen Sprechens zu ermitteln, woran sich automatisch

poetologische Überlegungen schließen werden.

Der Beginn der Veranstaltung wird durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Diese Veranstaltung kann als Proseminar für den Bereich der Neueren deutschen Literaturwissenschaft angerechnet werden, sofern die Hausarbeit zu einem germanistischen Thema angefertigt wird.

Hauptseminar

050192

Prof. Dr. Marianne Kesting

"Der junge Brecht und Ionesco"

2st. Mo 15-17 GB 05/705

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Brechts frühe Dramen vor dem Umbruch zum Marxismus und Ionescos frühe Stücke (bis 1955), dazu die begleitenden theoretischen Äußerungen beider Dramatiker, vor allem die Londoner Kontroverse Ionescos mit Kenneth Tynan, die Auseinandersetzung zwischen einem marxistischen und einem surrealistischen oppositionellen Theater, ästhetische Konsequenzen, Überschneidungen und Divergenzen der verschiedenen Ansätze.

Diese Veranstaltung kann als Hauptseminar für den Bereich der Neueren deutschen Literaturwissenschaft angerechnet werden, sofern die Hausarbeit zu einem germanistischen Thema angefertigt wird.

Oberseminar

050193

Prof. Dr. Marianne Kesting

"Das lyrische Drama der Jahrhundertwende im europäischen Rahmen"

14 täg. Fr 16 - 19 GB 05/705

Das lyrische Drama der Jahrhundertwende ist bisher noch nicht im europäischen Rahmen untersucht worden. Ausgehend von Mallarmé und der Bewegung des Wagnérisme in Frankreich zeichnet sich im lyrischen Drama ein signifikanter Gattungsumbruch ab, dessen Konsequenzen die ästhetisch-inhaltlichen Neuerungen des modernen Dramas weitgehend bestimmten. Es lassen sich von ihm die verschiedenen Stränge des Bewußtseinstheaters, des surrealistischen des poetischen, sogar des "epischen" Theaters ableiten.

Das Oberseminar, das zusammen mit dem von Herrn Prof. Dr. Klusmann projektierten "Das deutsche lyrische Drama und seine Bühne um die Jahrhundertwende" stattfindet, ist als Forschungsprojekt geplant, das sich über mehrere Semester erstrecken wird.

Im Wintersemester 77/78 werden zunächst die Hauptvertreter des lyrischen Dramas: Mallarmé, Maeterlinck, Vielé-Griffin, Henri de Regnier, Van Lerberghe, W.B. Yeats, der junge Hofmannsthal, St. George und der George-Kreis in ästhetischen Zusammenhang gebracht, ferner die Auswirkungen im skandinavischen Bereich bei Strindberg, dem späten Ibsen, endlich im slawistischen bei Tschechow und Andrejev untersucht. Es nehmen Dozenten und Assistenten mehrerer Philologien der Universität Bochum teil. Später sollen Forscher anderer Universitäten zugezogen werden. Für interessierte Studenten ist persönliche Vorstellung erforderlich.

Beginn und Ort werden durch persönliche Benachrichtigung der Teilnehmer bekannt gegeben.

GERMANISTIK

Vorlesungen

050200 Prof. Dr. Roland Harweg

Formen der lokalen Deixis

2st. Di Do 15 - 16 H- GB 50

Deixis, einer der Hauptuntersuchungsgegenstände der modernen linguistischen Pragmatik, ist eine Form sprachlicher Bezugnahme auf Orte der Welt in Abhängigkeit vom Ort des Äußerungsträgers im Zeitpunkt der Äußerung. Von den drei Hauptarten der Deixis, die in der modernen Deixisliteratur unterschieden zu werden pflegen, der lokalen, der temporalen und der personalen, soll in dieser Vorlesung nur die lokale behandelt werden. Als Exponenten dieser Deixisart werden in der Literatur in der Regel Ausdrücke wie hier und dort, gelegentlich auch Ausdrücke wie links oder rechts genannt. Unbeschadet der außerordentlichen Bedeutung, die diesen und ähnlichen Ausdrücken als Mitteln der Orientierung innerhalb des den Sprecher umgebenden lokalen Raumes zukommt, sind diese Ausdrücke jedoch nicht die einzigen, die die Sprache zum Ausdruck lokaldeiktischer Orientierung bereithält. Eine wichtige, dabei deixistheoretisch bisher kaum gewürdigte Rolle spielen in diesem Zusammenhang z.B. auch die Bezeichnungen für Himmelsrichtungen. Die Berücksichtigung dieser und anderer lokaldeiktischer Bezeichnungen soll einhergehen mit einer internen Typologie des lokaldeiktischen Raumes.

050201 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Konrad von Würzburg

2st. Mi Fr 9 - 10 H-GB 50

Die für Hörer aller Semester gedachte Vorlesung setzt Kenntnis des Mittelhochdeutschen voraus. Es wird ein Überblick über das epische Gesamtwerk eines der letzten Autoren des höfischen Mittelalters gegeben, dessen Publikum das Basler Patriziat war. Geistliche und weltliche Dichtungen werden anhand von Textproben vorgeführt und interpretiert, wobei das Problem des Epigontums einen zentralen Aspekt bildet.

Beginn: 21. Oktober 1977

Prof. Dr. Fritz Paul

Geschichte der altnordischen Literatur II: Sagaliteratur und Skaldik

(vgl. Vorl.-Nr. 050360)

050202 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Probleme des Germanistikstudiums (für Erstsemester)

2st. Di Do 11 - 12 H-GB 50

Fällt wegen Beurlaubung des Dozenten aus!

050203 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Komödie und Lustspiel. Zur Theorie des Komischen und zur Geschichte des komischen deutschen Dramas

2st. Do 11 - 13 H-GB 20

Ausgehend von einer kritischen Reflexion auf den Begriff des Komischen und den Effekt des Lachens, unternimmt diese Vorlesung den Versuch einer historisch orientierten Typologie der neueren deutschen Komödie. Literaturtheorie und Gattungspoetik, literarische Praxis und theoretisches Selbstverständnis der jeweiligen Autoren sollen dabei stets aufeinander bezogen werden. Das Nebeneinander der Gattungsbezeichnungen "Komödie" und "Lustspiel" im Deutschen hat seit nahezu zwei Jahrhunderten immer wieder Anlaß zu poetologischen Einteilungs- und Abgrenzungsversuchen gegeben, die von verwirrender Vielfalt sind und oft sogar zu prinzipiellen Widersprüchen geführt haben. Dabei hat sich das Wort "Lustspiel" erst seit Gottsched und seiner Schule gegen andere konkurrierende deutsche Bezeichnungen wie "Schimpfspiel", "Scherzspiel" etc., insbesondere gegen "Freudenspiel" endgültig als poetologischer Terminus durchgesetzt.

Die Vorlesung gliedert sich bei ihrem Orientierungs- und Verständigungsversuch in folgende Abschnitte:

1. Das komische Drama. Zur Problematik einer geschichtlich orientierten Gattungstypologie. 2. Komödie und Lustspiel. Bemerkungen zur Wort- und Begriffsgeschichte. 3. Vorüberlegungen zum Begriff des Komischen und über den Affekt des Lachens. 4. Ausblick auf die Geschichte der Komik-Forschung und der Komödien-Theorie. 5. Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Formen und Tendenzen des neueren deutschen komischen Dramas von der vorbürgerlichen Komödie des Barock bis zu Lessings sächsischem Lustspiel "Minna von Barnhelm", dem Höhepunkt der bürgerlichen Komödie der Aufklärung.

Literaturhinweise: Karl Holl, Geschichte des deutschen Lustspiels. Leipzig 1923 (Fotomech. Nachdruck der WBG: Darmstadt 1964). - Karl S. Guthke, Geschichte und Poetik der deutschen Tragikomödie. Göttingen 1961. - Walter Hinck, Das deutsche Lustspiel des 17. und 18. Jhs. und die italienische Komödie. Stuttgart 1965. - Horst Steinmetz, Die Komödie der Aufklärung. Stuttgart 1966 (= Samml. Metzler, M47). - Helmut Arntzen, Die ernste Komödie. Das deutsche Lustspiel von Lessing bis Kleist. München 1968 (= Samml. Dialog, 23). - Wesen und Formen des Komischen im Drama. Hrsg. v. R. Grimm und K. L. Bergmann. Darmstadt 1975 (= Wege der Forschung, Bd. LXII). - Das Komische. Hrsg. v. W. Preisendanz und R. Warning. München 1976. - Reihe: Komedia. Deutsche Lustspiele vom Barock bis zur Gegenwart. Texte und Materialien zur Interpretation. Hrsg. v. H. Arntzen und K. Pestalozzi (eine Sammlung von Einzelausgaben). Berlin, seit 1962.

050204 Doz. Dr. Jürgen Link

Hölderlin

2et. Di 9-10 Mi 10-11 H-GB 20

Nähere Angaben von Herrn Link lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor.

050205 Prof. Dr. Paul Gerhard Klusmann

Erschließung der Romantik

2et. Di Do 9 - 10 H-GB 50

Die Vorlesung behandelt die Erschließung der Romantik im Kontext der Goetheseit. Grundfragen der Epoche und ihrer Gliederung bilden den Ausgangspunkt. Bei der Behandlung des romantischen Künstlerromans werden ebenso Grundfragen der Gattung diskutiert wie bei der Darstellung der Entwicklung des novellistischen Erzählens. Insbesondere werden Texte der folgenden Autoren interpretiert: Novalis, Tieck, Schlegel, Cl. Brentano, A.v. Arnim, Eichendorff und E.T.A. Hoffmann.

Sekundärliteratur:

*Begriffsbestimmung der Romantik, Hg. v. H. Prang, Darmstadt, 2. Aufl. 1972.
Deutsche Dichter der Romantik, Hg. v. B. v. Wiss, Berlin 1971.
R. Hayn, Die romantische Schule, Berlin 1870.
O. Walsel, Die deutsche Dichtung von Gottsched bis zur Gegenwart, Potsdam 1937.
Fr. Gundolf, Romantiker, Berlin 1929/31.
H.A. Korff, Geist der Goetheseit, Bd. III und Bd. IV, Leipzig, 3. Aufl. 1969 und 1982.
F. Schulte, Klassik und Romantik der Deutschen, Stuttgart, 3. Aufl. 1959.
N. Thalmann, Romantik und Manierismus, München 1963.
L.A. Willoughby, The romantic movement in Germany, London 2. Aufl. 1966.
Die deutsche Romantik. Poetik, Formen und Motive, Hg. v. H. Steffen, Göttingen 1967.*

050206 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Aspekte konstruktiver Modelldidaktik im Gegenstandsgebiet der Germanistik

2st. Fr 9 - 11 H-GB 10

Mit der Darstellung des "modelltheoretischen Ansatzes" wird zugleich eine Einführung in wichtige Lernbereiche des Deutschunterrichts sowie deren theoretischer Begründung gegeben. Die deskriptiven Aufgaben der germanistischen Wissenschaften werden durch die Didaktik erweitert um die Aufgabe einer kritisch-konstruktiven Modellentwicklung von Unterrichtseinheiten für Bildung und Erziehung im Sekundarbereich. Neben die Explikationsmodelle, mit denen Unterricht und seine Voraussetzungen analysiert werden, treten Handlungsmodelle, die der Planung von Unterricht dienen. Unterrichtsmodelle gewinnen damit neben der Konkretisierung von Theorien die Funktion theoretischer und praktischer Orientierung.

Im Verlauf der Vorlesung werden Modelle aus unterschiedlichen Lernbereichen - mündliche und schriftliche Kommunikation, Literatur, Grammatik - und verschiedenen methodischen Organisationsformen - systemorientiert, programmiert, projektorientiert, medienvermittelt - entwickelt und beschrieben.

Die Vorlesung ist vor allem als Einführung im Rahmen des Grundstudiums gedacht. Sie ist aber auch eine der Voraussetzungen für die Teilnahme an den schulpraktischen Versuchen im SS 1978 im Rahmen des Hauptstudiums.

Literatur:

D. Boueke (Hg.): Deutschunterricht in der Diskussion. UTB 403 - K. Giel/G.G. Hiller: Verfahren zur Konstruktion von Unterrichtsmodellen als Teilaspekt einer konkreten Curriculum-Reform. In: Zs. für Pädagogik 16 (1970), S. 739-750 - W. Popp: Die Funktion von Modellen in der didaktischen Theorie. München 1970 - C. Salzmann: Gedanken zur Bedeutung des Modellbegriffs in Unterrichtsforschung und Unterrichtsplanung. In: Pädagogische Rundschau 26 (1972), S. 468-485 - K. Stocker (Hg.): Taschenlexikon der Literatur- und Sprachdidaktik. Kronberg 1976

Altgermanistik und Linguistik

Einführungsübungen

050210 Dr. Sigurd Wichter

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Di 10 - 12 GB 04/614

Der Einführung wird zugrunde liegen:

Funk-Kolleg Sprache. Eine Einführung in die moderne Linguistik.
Band 1 und 2. Fischer Taschenbuchverlag.

Falls die Zeit reicht, sollen noch einige einführende Bemerkungen zu den Komplexen Textlinguistik, Psycholinguistik, logische und algebraische Beschreibungsweisen gemacht werden.

Leistungsnachweis: durch Klausur (nach vorheriger Anmeldung).

050211 Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Di 16 - 18 GB 04/414

Die Übung führt zu Zielen, Methoden und Beschreibungstechniken der synchronen Sprachwissenschaft ein.

Anhand von Zeichen- und Kommunikationsmodellen wird zunächst der Zeichencharakter von Sprache demonstriert. Eine Einführung in die Grundbegriffe Ferdinand de Saussures sowie Übungen zu den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax schließen sich an. Einen Schwerpunkt bildet die Darstellung der generativen Transformationsgrammatik. Schließlich werden neben verschiedenen Ansätzen der Semantik auch einige Positionen der linguistischen Pragmatik vorgestellt.

Literatur:

F.de Saussure: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, Berlin 1967

J.Beichert u.a.: Einführung in die generative Transformationsgrammatik, München 1974

J.Lyons: Noam Chomsky, München 1976 (dtv)

H.Pelz: Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975
(als Arbeitsgrundlage)

Anmeldung: nur zur Klausur

Leistungsnachweis: durch Abschlußklausur

050212 Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 10 - 12 GB 03/142

Vgl. Vorl.Nr. 050211

050213 Friedrich Janshoff M.A.

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 16 - 18 GB 04/414

050214 Friedrich Janshoff M.A.

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Do 14 - 16 GB 04/614

Nähere Angaben von Herrn Janshoff lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor.

050215 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Do 18 a.t. - 19.30 GB 04/411

Die Übung führt ein in Methoden und Ergebnisse der synchronen Sprachwissenschaft und gliedert sich wie folgt:

1. Historischer Überblick über die neuere Sprachwissenschaft
2. Sprachtheorie in der logischen Propädeutik
3. Semiotik / Kommunikationsmodelle
4. Taxonomischer Strukturalismus
5. Grundlagen der generativen Transformationsgrammatik
6. Probleme der Semantik
7. Grundfragen der Textlinguistik

Arbeitsgrundlage: Karl-Dieter Bunting, Einführung in die Linguistik (Fischer-Athenäum Taschenbuch 2011)

Lektüreempfehlung: Helmut Seiffert, Einführung in die Wissen-

schaftsth
München 7/1974,

John Lyons, Noam Chomsky (dtv 77

Werner Kallmeyer, u.a., Lektürekolleg zur
Textlinguistik, 2 Bände (Fischer-Athenäum
Taschenbücher 2050 und 2051)

Erfolgsnachweis: Klausur (nur nach Anmeldung)

Beginn: 20.10.

050216 Friedrich Janshoff M.A.

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 14 - 16 GB 04/411

Nähere Angaben von Herrn Janshoff lagen bei Redaktionsschluß
leider nicht vor.

050217

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Fr 9 - 11 GB 04/414

Auf der Grundlage der verschiedenen Sprachstufen des Deutschen
befaßt sich die Übung mit den Erscheinungsformen des Sprachwan-
dels und mit methodischen Ansätzen zu seiner systematischen Er-
fassung. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Phonologie
liegen.

Kenntnisse in Ahd. oder Mhd. sowie in synchroner Sprachwissen-
schaft werden vorausgesetzt.

Literatur:

W.Herritz: Historische Phonologie des Deutschen, Teil I: Voka-
lismus, Tübingen 1970

H.Penzl: Vom Urgermanischen zum Neuhochdeutschen, Eine hi-
storische Phonologie, Berlin 1975

J.Kühgel: Grundkurs Historische Linguistik, Materialien zur
Einführung in die germanisch-deutsche Sprachge-
schichte, Göttingen 1975

Anmeldung: nur zur Klausur

Leistungsnachweis: durch Abschlußklausur

050218 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Althochdeutsche

2st. Di 8 - 10 GB 04/511

Wahlpflichtveranstaltung für Studierende mit medievistischem Schwerpunkt für die Studiensechslüsse S II (Gymnasiallehrer), Magister und Promotion. Die Übung bietet eine Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Dialekte der Karolingerzeit: Phonologie, Verbal- und Nominalflexion sowie eine Berührung elementarer Fragen der Syntax, Wortgeschichte, Dialektgeographie und Metrik. Übersetzerarbeit an Texten aus dem Ahd. Lesebuch und aus Sievers' Tietien-Ausgabe. Abschlußklausur gemäß Studienordnung.

Skripten: Skripten für diese Übung müssen spätestens 1 Woche vor Semesterbeginn zur Vervielfältigung gegeben werden; sie müssen deshalb bis spätestens 8. Okt. bestellt sein. Die Bestellliste hängt vor Raum GB 3/135. Die bestellten Skripten werden am 20. Okt. in Raum 135 ausgegeben.

Grammatik: W. Braune, Abriss der ahd. Grammatik (Niemeyer Tübingen)

Beginn: 25. Okt.

050219 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Althochdeutsche

2st. Do 16 - 18 GB 04/411

Die Übung führt ein in Phonologie, ahd. Schreibsysteme, Verbal- und Nominalflexion sowie elementare Fragen der Syntax, Wortgeschichte, Dialektgeographie, Texttypologie und Textüberlieferung.

Arbeitsgrundlage: Stefan Sonderegger, Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik, Berlin-New York 1974 (Sammlung Götschen 8005)

Text: Braune-Ebbinghaus, Althochdeutsches Lesebuch, Tübingen (Niemeyer-Verlag) alle Auflagen

Teilnahme: die Übung ist als Einführung und als Wiederholung für höhere Semester geeignet

Beginn: Vorbesprechung am 20.10.

Erfolgsnachweis: Klausur

050220 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Mittelhochdeutsche (3st. Plenum: Di 16-18 GB 04/511)

Gruppe 1: 1st. Di 18 s.t.-18.45 GB 05/707

Gruppe 2: 1st. Di 18.45-19.30 GB 05/707

Gruppe 3: 1st. Mi 18.s.t.-18.45 GB 05/707

Gruppe 4: 1st. Mi 18.45-19.30 GB 05/707

Die Übung führt ein in Phonologie, Verbal- und Nominalflexion sowie elementare Fragen der Syntax, Wortgeschichte, Dialektgeographie und Verslehre.

Grammatik: Weinhold-Ehrismann-Moser, Kleine mhd. Grammatik, Wien-Stuttgart

Wörterbuch: M. Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart

Text: Winsbeckische Gedichte nebst Tirol und Friedbrant. Hg. von Albert Leitzmann. 3., neubearb. Aufl. von Ingo Reiffenstein (ATB 9) Tübingen 1962

Erfolgsnachweis: Klausur (nur nach Anmeldung)

Beginn: Erste Sitzung mit Anmeldung und Gruppeneinteilung am 25.10., 16 Uhr, GB 04/511

050221 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Mittelhochdeutsche (3st. Plenum: Fr 8-10 GB 04/511)

Gruppe 1: 1st. Di 10 - 11 GB 04/358

Gruppe 2: 1st. Di 11 - 12 GB 04/358

Gruppe 3: 1st. Do 8 - 9 GB 04/358

Gruppe 4: 1st. Do 11 - 12 GB 04/516

Pflichtveranmeldung für sämtliche Studienabschlüsse. Die Übung bietet eine Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Sprache der Stoeferzeit: Phonologie, Verbal- und Nominalflexion sowie eine Berührung elementarer Fragen der Syntax, Wortgeschichte und Verslehre. Übersetzungserbeit an ausgewählten Texten (siehe Skript). Abschlußklausur gemäß Studienordnung.

Skripten: Skripten für diese Übung müssen spätestens 1 Woche vor Semesterbeginn zur Vervielfältigung gegeben werden; sie müssen deshalb bis spätestens 8. Okt. bestellt sein. Die Bestellliste hängt vor Raum GB 3/135. Die bestellten Skripten werden am 20. Okt. von 10.30-12 Uhr in Raum 135 ausgegeben.

Hilfsmittel: Weinhold/Ehrismann/Moser, Kleine mhd. Grammatik Wien/Stuttgart (neueste Aufl.)
M. Lexer, Mhd. Taschenwörterbuch. Stuttgart

Zur Vertiefung des im Plenum erarbeiteten Stoffes und zu weiterer Lektüre wird Gruppenarbeit angeboten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Sie wird zusätzlich als Leistungsnachweis gewertet.

Text für die Gruppenarbeit:
Der Münchener Gesell. Ed. Georg Bessecke. Breslau 1907.
Wieder abgedruckt bei Wissenschaftl. Buchgesellschaft
Darmstadt 1976

Beginn (Plenum): 21. Okt.

050222 Studienprofessor Priv. Doz. Dr. Peter Wiehl

Einführung in das Mittelhochdeutsche (für Ausländer)

2st. Di 14 - 16 GB 05/707

Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik (Lautlehre, Verbal- und Nominalflexion, Syntax), bes. in Hinblick auf die diachrone Entwicklung zum Neuhochdeutschen. Weitere Themen sind Bedeutungswandel, mhd. Metrik, Übersetzungsprobleme.

Text: Der Stricker: Tierbispel. Hrsg.v.Ute Schwab (Altdeutsche Textbibliothek. 54) Tübingen

Grammatik: Helmut de Boor - Roswitha Wisniewski: Mhd. Grammatik (Sammlung Götschen) Berlin.

Wörterbuch: M.Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch. Stuttgart.

Eine Skriptensammlung (Tabellarische Übersicht zur Grammatik und Metrik) ist zu Beginn des Semesters zum Selbstkostenpreis in Geschäftszimmer GB 4/39 erhältlich.

Anmeldung nicht erforderlich.

Leistungsnachweis durch Abschlußklausur.

Beginn wird am Schwarzen Brett und vor GB 3/136 bekannt gemacht.

050223 Dr. Johannes Singer

Sprachgeschichte des Deutschen (althochdeutsche und mittelhochdeutsche Periode)

1st. Di 9 - 10 GB 04/411

Die Veranstaltung gehört zu einer Gruppe von Veranstaltungen, welche in diesem Semester versuchsweise an die Stelle der 'Einführung in das Althochdeutsche', der 'Einführung in das Mittelhochdeutsche und der Lektüre-Übung treten sollen.

Gegenüber diesen Veranstaltungstypen ergeben sich im wesentlichen die folgenden Abweichungen:

- (a) Zusammenfassung und Erweiterung des 'grammatischen' Stoffes der ahd. und mhd. Einführungsübung
Damit verknüpft ist eine veränderte Form der Vermittlung, wie sie durch die Titel der diesem Stoff zugeordneten Veranstaltungen angedeutet wird, wobei der 'Sprachgeschichte des Deutschen' die Präsentation der 'Grammatik' zufiele, und zwar so, daß neben den üblichen Kapiteln der ahd. und mhd. Grammatik auf die Wortgeschichte und das Phänomen des Bedeutungswandels eingegangen werden könnte.
- (b) stärkere Berücksichtigung der deutschen Literatur des Mittel-

alters als eines Rahmens, der den literarischen Texten dieser Periode ihre spezifische Bedeutung verleiht
Die Veranstaltungen zur 'Deutschen Literatur des Mittelalters' beabsichtigen also nicht nur und nicht einmal hauptsächlich, einen Abriss der deutschen Literatur im Mittelalter zu bieten und mit den wichtigsten Ergebnissen und Richtungen der Forschung bekanntzumachen, vielmehr soll der Versuch gemacht werden, die literarischen Konstanten zu beschreiben, die neben den sprachlichen Konstituenten für die Konstitution der Texte signifikant sind.

- (c) organisatorische Trennung der Lektüre von den Veranstaltungen zur Sprachgeschichte und Literatur
Sie soll dazu beitragen, daß die Lektüre literarischer Texte nicht zu einem Exerzitium der 'Grammatik' (und/oder Literaturgeschichte) denaturiert und jenes Maß an Intensivität und Extensivität des Lesens von Texten verschiedener Perioden, unterschiedlichen Typs und nicht zuletzt unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades erreicht wird, ohne das im allgemeinen keine hinreichende Qualifikation für das Pro- und Hauptseminar literaturwissenschaftlicher Thematik zu vermitteln ist.
- (d) Einrichtung eines 'Kolloquiums zu Texten der deutschen Literatur des Mittelalters'
Diese Veranstaltung hätte ihren Platz neben und/oder vor dem Proseminar literaturwissenschaftlicher Thematik. In Hinblick auf die übrigen Veranstaltungen der Gruppe wäre sie gleichsam als Applikationsphase (und mit Blick auf die Studierenden, deren überwiegende Zahl sich ja bekanntlich nicht für ein literaturwissenschaftliches Pro- und Hauptseminar in der Altgermanistik entscheidet, als die einzige Applikationsphase) anzusehen, ohne daß sich mit ihr der Zwang zu einem Leistungsnachweis verbinde.

Leistungsnachweis:

ahd. und/oder mhd. Abschlußklausur sowie Teilnahme an den folgenden Veranstaltungen:

Begleitübung 'Sprachgeschichte' (o5o224)
Begleitübung 'Literatur' (o5o226) oder Kolloquium (o5o236)
Lektüre (ahd. und/oder mhd. Teil) (o5o231)

050224 Dr. Johannes Singer

**Übungen zur Sprachgeschichte des Deutschen (Begleitübung zu
Vorl.-Nr. 050223)**
Gruppe 1: 1st. Di 10 - 11 GB 04/411
Gruppe 2: 1st. Di 17 - 18 GB 04/358

s. o5o223 (Sprachgeschichte des Deutschen)

050225 Dr. Johannes Singer

Deutsche Literatur des Mittelalters

1st. Mi 9 - 10 GB 04/511

s. o50223 (Sprachgeschichte des Deutschen)

050226 Dr. Johannes Singer

Übungen zur deutschen Literatur des Mittelalters (Begleitübung zu Vorl.-Nr. 050225)

Gruppe 1: 1st. Mi 14 - 15 GB 05/707

Gruppe 2: 1st. Mi 10 - 11 GB 04/511

s. o50223 (Sprachgeschichte des Deutschen)

050227 Dr. Else Ebel

Einführung in das Gotische

2st. Do 9 - 11 GB 03/142

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der gotischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Die grammatischen Übungen sind eng mit der Texterschließung verbunden. Einige Texte antiker Schriftsteller, die die Geschichte des gotischen Volkes betreffen, werden kurz besprochen, und es werden einige Lichtbilder zur Kulturgeschichte der Goten gezeigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlussklausur statt.

Text: Braune/Ebbinghaus, Gotische Grammatik. Tübingen, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

----- Dr. Else Ebel

Einführung in das Altwestnordische (Altisländische)

(vgl. Vorl.-Nr. 050371)

050228 Studienprofessor Priv. Doz. Dr. Peter Wiehl

Einführung in das Mittelhochdeutsche

2st. Di 16 - 18

GB 04/516

Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik unter diachronem Aspekt bes. zum Neuhochdeutschen hin, also in Lautlehre, Verbal- und Nominalflexion, Syntax. Weitere Themen sind mhd. Metrik, Bedeutungswandel sowie Übersetzungsprobleme.

Text: Lese- und Arbeitsbuch zur höfisch-ritterlichen Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts. Von Hans Christoph Graf von Nayhauss u. Erich Kaiser. Baltmannsweiler 1976.

Grammatik: Helmut de Boor - Roswitha Wisniewski: Mhd. Grammatik (Sammlung Götschen) Berlin.

Wörterbuch: M.Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch. Stuttgart (nicht unbedingt erforderlich, da in ausreichender Anzahl in Seminarbibliothek vorhanden)

Skriptensammlung zur Grammatik u. Metrik in tabellarischer Übersicht ist zu Beginn des Semesters zum Selbstkostenpreis im Geschäftszimmer 4/39 erhältlich. Hierzu ist Bestellung durch Eintragung in Liste vor Zimmer 3/136 erforderlich.

Anmeldung nicht erforderlich.

Leistungsnachweis durch Abschlußklausur.

Beginn wird am Schwarzen Brett und vor GB 3/136 bekanntgegeben

Lektüreübungen

050230 Dr. Barbara Thoran

Althochdeutsche Übersetzungsübungen (bes. für Examenskandidaten)

2st. Do 9 - 11 GB 04/511

Die Übung soll wie immer mit den Anforderungen in den Staatsexamensklausuren für Gymnasiallehrer/Sekundarstufe II vertraut machen. Schwerpunkt der Übung wird bei der Übersetzung von Otfridtexten liegen. Nach Wunsch werden ausgewählte grammatische, metrische und literarhistorische Probleme behandelt; es können nach Wunsch auch einige mhd. Examenstexte besprochen werden.

Text: Otfrids Evangelienbuch, Ed. Erdmann, ATB 49 (Niemeyer)

Beginn: 27. Okt.

050231 Dr. Johannes Singer

Lektüre althochdeutscher und mittelhochdeutscher Texte

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/411

Gruppe 2: 2st. Mi 16 - 18 GB 04/411

s. 050223 (Sprachgeschichte des Deutschen)

050232 Studienprofessor Priv. Doz. Dr. Peter Wiehl

Mittelhochdeutsche Lektüre: Herrand von Wildonie

2st. Di 9-11 GB 05/707

Lesen und Übersetzen in Verbindung mit Rekapitulation der mhd. Grammatik und Metrik.

Voraussetzung: abgeschlossene 'Einführung in das Mhd.', also Basiskenntnisse in Grammatik und Metrik.

Text: Herrand von Wildonie. Vier Erzählungen. Hrsg. v. Hanns Fischer, 2. Aufl. v. P. Sappeler (ATB 51), Tübingen 1969 ff.

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn wird am Schwarzen Brett und Zi. GB 3/136 bekanntgegeben

050233 Dr. Barbara Thoran

Parzival-Übersetzung

2st. Fr 10 - 12 GB 04/511

Übung für solche Studenten, die eine "Einführung ins Mittelhochdeutsche" mit Erfolg abgeschlossen haben und im Sommersemester am Parzival-Proseminar teilnehmen wollen. In vorbereitender Lektüre werden die wichtigsten Stellen aus Wolframs Parzival gründlich übersetzt und kommentiert.

Text: Wolfram von Eschenbach, Parzival.

Ed. Leitzmann, ATB 12-14 (Niemeyer Tübingen)

Beginn: 21. Okt.

050234 Dr. Heinz H. Menge

Altsächsische Lektüre

2st. Do 8.30 s.t. - 10 GB 04/516

In dieser Übung soll Examenskandidaten, die statt einer althochdeutschen eine altsächsische Klausur schreiben wollen, die Gelegenheit gegeben werden, ihre Fähigkeit, as. Texte zu übersetzen und zu analysieren, weiter zu vertiefen. Natürlich sind auch Interessenten, die noch nicht ans Examen denken, herzlich willkommen.

Als Textgrundlage dient die Ausgabe von Heliand und Genesis in der Altdutschen Textbibliothek.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: 20. Oktober 1977.

050235 Dr. Else Ebel

Skeireins

2st. Mi 9 - 11 GB 04/516

Diese Übung ist für Studenten gedacht, die ihre Gotischkenntnisse vertiefen möchten. Die Grammatik des Gotischen wird ganz oder teilweise wiederholt, wobei die Kursteilnehmer jeweils einen Abschnitt vortragen, der dann in der Sitzung besprochen wird. Einzelne Gebiete der historischen Grammatik werden genauer behandelt, und auch einige allgemeinere Fragen (Literatur- und Kulturgeschichte) werden berücksichtigt. Im Mittelpunkt steht die Übersetzung der "Skeireins", des gotischen Johanneskommentars.

Grammatik: Braune/Lbbinghaus, Gotische Grammatik. Tübingen, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

----- Dr. Else Ebel

Texte zur Kulturgeschichte der Wikingerzeit

(vgl. Vorl.-Nr. 050372)

050236 Dr. Johannes Singer

Kolloquium zu Texten der deutschen Literatur des Mittelalters

Gruppe 1: 1st. Di 18 - 19 GB 04/358

Gruppe 2: 1st. Mi 19 - 20 GB 04/516

s. 050223 (Sprachgeschichte des Deutschen)

Proseminare

050240 Dr. Clemens Peter Herbermann

Wort und Lexem

2st. Mi 16 - 18 GB 04/516

Der umgangssprachliche und schulgrammatische Ausdruck "Wort" ist keineswegs eindeutig und ohne eine einheitliche Kriterien verwendende Explikation kaum als wissenschaftlicher Terminus brauchbar. Doch trotz seiner heterogenen Bedeutungsmomente und trotz einer langen Tradition intensiver Bemühungen um seine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Bestimmung wird dieser Ausdruck nicht selten auch noch heute in der Linguistik - mehr oder weniger unreflektiert - für recht verschiedenartige sprachliche Größen verwendet. Und wenn auch der andere im Titel dieses Seminars vorkommende Ausdruck - "Lexem" - erst im Rahmen der modernen Linguistik als ein wissenschaftlicher Terminus etabliert worden ist (zuerst 1938 bzw. 1940 von B.L. Whorf), so wird unter ihm doch ebenfalls - je nach der linguistischen Schule des jeweiligen Autors - recht Verschiedenartiges verstanden. Zu den Aufgaben dieses Seminars soll es nun u.a. gehören, sich der heterogenen Momente in der traditionellen Verwendung des Ausdrucks "Wort" bewußt zu werden, um so überhaupt Möglichkeiten zur Bestimmung eines wissenschaftlich brauchbaren 'Wort'-Begriffs zu gewinnen, sowie die unterschiedlichen Auffassungen hinsichtlich des Umfangs und der Beschaffenheit des Lexikons und der lexikalischen Einheiten, der Lexeme, einer Sprache in den verschiedenen linguistischen Schulen zu erörtern und gegeneinander abzuwägen sowie schließlich die Beziehungen zwischen den näher bestimmten sprachlichen Größen Wort und Lexem zu untersuchen.

Einen nützlichen, wenn auch durchaus unvollständigen Überblick über die Bemühungen um einen linguistischen 'Wort'-Begriff bietet die Bibliographie "The Linguistic Concept of Word" von A. Juillard und A. Rocerio (The Hague, Paris 1972).

Anmeldung sowie Besprechung von Themenvorschlägen und Seminarverlauf: in der ersten Sitzung, am Mittwoch, 19. Oktober.

Gelegenheit zur Vorbesprechung wegen Referatthemen: am Mittwoch, 5. Oktober, 11.30-12.30 Uhr, in GB 4/139 oder nach Vereinbarung (Tel. 02324/72242).

050241 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Diachrone und synchrone Beziehungen sprachlicher Systeme

2st. Do 14 - 16 GB 04/511

Dieses Proseminar soll eine Einführung in die Linguistik für vornehmlich literaturhistorisch orientierte Teilnehmer bieten. Der Besuch eines linguistischen Grundkurses ist nicht vorausgesetzt.

Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Kapitel aus Ronald W. Langackers "Sprache und ihre Struktur- (=Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 10, Tübingen 1976).

Anmeldung und Vorbesprechung in der ersten Sitzung am 20.10.1977

050242 Friedrich Janshoff M.A.

Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache

2st. Do 16 - 18 H-GB 30

Nähere Angaben von Herrn Janshoff lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor.

050243 Rainer Küster

Sprachbuchanalyse

2st. Mi 14 - 16 GB 04/511

In den letzten Jahren sind verschiedene Sprach- und Arbeitsbücher für den Deutschunterricht erschienen, deren schulgrammatischer Konzeption unterschiedliche Grammatiktheorien zugrunde liegen. Als besonders einflußreich haben sich die operationale Grammatik (Glinz) und die Valenzgrammatik (vgl. Arbeitsbuch "Lesen, Darstellen, Begreifen", Hirschgraben), die Dependenzgrammatik (vgl. Klett-Sprachbuch) und die generative Transformationsgrammatik (vgl. Sprb. "Sprache und Sprechen", Schroedel) erwiesen. Die Darstellung der genannten Grammatiktheorien sowie die kritische Diskussion ihrer schulgrammatischen Umsetzung und Umsetzbarkeit sollen Gegenstand des Seminars sein.

Literatur:

- H.D.Erlinger: Sprachwissenschaft und Schulgrammatik, Strukturen und Ergebnisse von 1900 bis zur Gegenwart, Düsseldorf 1969
- W.Menzel: Die deutsche Schulgrammatik, Kritik und Ansätze zur Neukonzeption Paderborn 1972 (UTB)
- K.D.Bünting/D.C.Kochan:
Kromberg Ts. 1973 (Scriptor)
- D.Boueke (Hrsg.): Deutschunterricht in der Diskussion, Paderborn 1974 (UTB)
- H.Ivo: Handlungsfeld Deutschunterricht, Argumente und Fragen einer praxisorientierten Wissenschaft, Frankfurt/M. 1975 (Fischer)

Vorausgesetzt wird die erfolgreiche Teilnahme an einem Einführungskurs in die "asynchrone Sprachwissenschaft". Anmeldung und Referatvergabe in der (Ferien-)Sprechstunde oder in der ersten Sitzung.

050244 Rainer Küster

Sprachwandel

2st. Fr 14 - 16 GB 04/511

Während heute, 60 Jahre nach der Veröffentlichung der Vorlesungen F. de Saussures, die reine "Systemlinguistik" an Aufmerksamkeit verliert, ist gleichzeitig ein neues Interesse an der Historizität, also an dynamischen und heterogenen Elementen natürlicher Sprachen, festzustellen. Wird der Systembegriff zwar nicht aufgehoben, so zeigt sich doch vielfach die Notwendigkeit, den synchronisch-statischen Ansatz der Sprachwissenschaft durch einen diachronisch-evolutiven zu ergänzen. Die Saussuresche Antinomie "Synchronie - Diachronie" ist möglicherweise "nichts anderes als der Unterschied zwischen Beschreibung und Geschichte." (Cosmeriu) Daher sollen diejenigen Impulse, die trotz vorherrschender synchronischer Theorien die Entwicklung der diachronischen Sprachwissenschaft seit de Saussure bestimmt haben, Gegenstand dieser Übung sein.

Als zentrale Problemfelder werden

1. das Verhältnis von Theorie und Empirie, von Erklärung und Beschreibung in den Theorieentwürfen des 19. Jhs.
2. das Verhältnis von Synchronie und Diachronie seit de Saussures Neuorientierung
3. das Verhältnis von "externen" und "internen" Ursachen bzw. Bedingungen des Sprachwandels in den sprachwiss. Ansätzen des (europäischen) Strukturalismus

im Mittelpunkt der Seminararbeit stehen. Darüber hinaus sollen neue diachronische Ansätze aus der GTG und der Soziolinguistik diskutiert werden.

Literatur:

F. de Saussure: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, 2. Aufl., Berlin 1967

E. Cosmeriu: Synchronie, Diachronie und Geschichte, Das Problem des Sprachwandels, München 1974

R. King: Historische Linguistik und generative Grammatik, Frankfurt/M. 1971

D. Cherubim (Hrsg.): Sprachwandel, Reader zur diachronischen Sprachwissenschaft, Berlin/New York 1975
(als Arbeitsgrundlage)

Anmeldung und Referatvergabe in der (Ferien-)Sprechstunde oder in der ersten Sitzung.

050246 Prof. Dr. Horst Singer

Syntax

2st. Mi 9 - 11 GB 04/411

Die mehr und mehr um sich greifende Einsicht, daß nicht der Syntax sondern der Semantik und Pragmatik die zentrale Position in einer Grammatiktheorie zugewiesen werden muß, führt notwendig zu tiefen Eingriffen in die Form der Syntax. Im Seminar sollen neben den Versuchen die Generative Transformationsgrammatik zu adaptieren, vor allem die Ansätze einer semantikparallelen Funktionensyntax (Kategorialgrammatik) besprochen werden. Als Beispiel für eine solche Sprache kann die Aussagenlogik angesehen werden, in der die Satzoperatoren (nicht, und, oder, dann...wenn, u.sw.) Funktoren sind, die Aussagen als Argumente haben, um mit ihnen komplexe Sätze zu bilden. In der Semantik können die Wahrheitswertetafeln als parallele Ausdrücke angesehen werden.

Grundlagen der Logik und Mengenlehre bieten:

Wall, Robert: Logik und Mengenlehre. = Einführung in die Logik und Mathematik für Linguisten, Bd. 1. Scriptor, Kronberg/Ts. 1973
Halmos, Paul R.: Naive Mengenlehre. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1972, 3. Aufl.

----- Dr. Edda Weigand

Linguistische Textanalyse

(vgl. Vorl.-Nr. 050125)

050247 Dr. Sigurd Wichter

Homonymie

2st. Mo 16 - 18 GB 04/516

Homonyme sind zum Beispiel:

Schloß	{	in der Bedeutung: bestimmte Verschlusvorrichtung für Türen),
Schloß	{	" " " : bestimmtes größeres Gebäude);
Wurzel	"	" " : bestimmter Teil einer Pflanze),
Wurzel	"	" " : bestimmte, in der Berechnung oft unangenehme Zahl).

Meist sind es solche Beispiele, auf die sich die linguistischen Beschreibungen des Phänomens der Homonymie beziehen. Man pflegt zu sagen: Homonyme sind Wörter mit demselben Signifikanten, aber mit verschiedenen Bedeutungen.

Nun haben die angegebenen Wörter einen ziemlich langen Bart, was ihre Existenz als Beispiele für Homonymie in der Semantik-Diskussion angeht; das wäre jedoch nicht weiter ernst zu nehmen, wenn man problemlos sich beliebig weitere Beispiele verschaffen könnte. Das ist gegenwärtig aber nicht möglich, weil die genannte Beschreibung der Homonymie nicht exakt genug ist. So häufen sich in der Literatur die Diskussionen darüber, ob in gewissem Fällen Homonymie vorliegt oder nicht. Die Behauptung kann man im Übrigen ganz konkret schon dadurch nachprüfen, daß man zu einem Stichwort Wörterbuchartikel verschiedener Lexika vergleicht.

Man hat sich nun zu behelfen gesucht, indem man eine 'milde' Form der Homonymie, die Polysemie, eingeführt hat. Danach haben die Bedeutungen der Wörter ein bißchen mehr miteinander zu tun; Frage ist hier nur: was und wieviel ist 'ein bißchen'. - Ein technisch orientierter Lösungsvorschlag im Sinne der Transformationsgrammatik arbeitet mit dem Vergleich von Merkmalskonfigurationen. Spätestens seit Hörmann: Meinen und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik. dürfte dieses Vorgehen problematisch sein. - Ebenfalls ein an der Grundproblematik vorbeizugleitender Lösungsvorschlag sind Montagues Ausführungen zur Desambiguierung, eine Art (brillanter) technischer Verdrängung.

Aufgabe des roseminars soll es sein, bisherige Lösungsvorschläge vorzustellen und mögliche Neubearbeitungen des Feldes anzuvisieren. Sinnvoll hierbei scheint mir, nochmals auf die Grundfrage der Semantik (Was ist Bedeutung bzw. wie können wir sie beschreiben?) zurückzugehen, Möglichkeiten auszuarbeiten, Abläufe in Kommunikationsgruppen zu beobachten (unter Akzentuierung bestimmter Blickwinkel, mithilfe verschiedener Mittel, z.B. Tests und Interviews). Gütekriterium für Bearbeitungstechniken kann dabei auch sein, daß man mit Wörtern von größerer lebenspraktischer Relevanz als den oben genannten (also "Arbeit", "Mitte", "extrem", "sozial", "demokratisch" etc.) umgehen kann.

Themen für das Proseminar können schon in den Ferien vereinbar werden (Sprechstunden siehe Anschlag an Zimmer 4/60); letzter Abgabetermin für Arbeiten: 15. März 1978. Anmeldung: erste Sitzung. Lektüreempfehlung: Ullmann: Grundzüge der Semantik. de Gruyter-Verlag würde ich empfehlen, wenn ich noch die Hoffnung hätte, daß solche Empfehlungen auch zur vorherigen Lektüre führten. So aber verzichte ich darauf, diesen sehr instruktiven Text nahezu legen.

050248 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Einführung in Etymologie und Semantik (mit Übungen)

2st. Di 9 - 11 GB 04/414

Die Etymologie, die seit längerem nur noch sparsam betrieben wird, ist so eng mit der Semantik (im älteren Sinn) verquickt, daß sie zumindest nicht gänzlich vernachlässigt werden sollte. Faktisch hat zwar die Semantik kaum noch Neues zu bieten, aber die wechselnde Sinngabe bei mündlicher Kommunikation wirft doch immer wieder aktuelle Fragen auf; diese sind öfters nur durch Rückgriff aufs Etymologische befriedigend zu beantworten. Anmeldung in der Sprechstunde oder schriftlich.

050249 Gerhard Tschander

Zur Textsortenopposition 'fiktionale Texte - nicht-fiktionale Texte'

2st. Do 11 - 13 GB 04/414

Fiktionale und nicht-fiktionale Texte bilden das Zentrum von Kommunikationstypen, die nicht zuletzt hinsichtlich ihres unterschiedlichen Komplexitätsgrades differieren. Ausgehend von dem Semiosemodell Karl Bühlers (vgl. K.B., Sprachtheorie, 2.Aufl. Stuttgart 1965, S. 28) soll ein modifiziertes Modell erarbeitet werden, welches auch die zusätzlichen Konstituenten der literarischen Kommunikation, genauer: der Kommunikation mittels fiktionaler Texte berücksichtigt.

Im Anschluß an diese texttranszendente Analyse wird sich eine textimmanente Untersuchung anschließen, eine Untersuchung, welche spezifische Strukturmerkmale fiktionaler Texte zum Gegenstand hat.

Vorbereitende Lektüre:

Käte Hamburger, Die Logik der Dichtung, 2.Aufl. Stuttgart 1968, Gottfried Gabriel, Fiktion und Wahrheit - Eine semantische Theorie der Literatur, Stuttgart/Bad Cannstatt 1975.

Anmeldung: In den Feriensprechstunden.

----- Dr. Else Ebel

Die nordische Überlieferung des Nibelungenstoffes

(vgl. Vorl.-Nr. 050374)

050253 Dr. Else Ebel

Germanische Mythologie

2st. Do 14 - 16 GB 05/703

Für dieses Proseminar wird der erfolgreiche Besuch einer Einführungsübung der Älteren Abteilung (möglichst Altisländisch oder Althochdeutsch) vorausgesetzt.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer mit den Zeugnissen germanischer Religion und germanischer Mythen bekannt zu machen, die bei antiken und mittelalterlichen Autoren (und anonym) überliefert sind. Es werden Auszüge gelesen aus: Tacitus, Adam von Bremen, Snorra Edda, Lieder-Edda, einigen Heiligenviten und Annalen, sowie die ahd. Zeugnisse (Merseburger Zaubersprüche, Wessobrunner Gebet). Die Texte werden vervielfältigt und zu Beginn des Semesters gegen Unkostenbeteiligung ausgegeben. Als einführende Lektüre wird empfohlen: Jan de Vries, Altgermanische Religionsgeschichte, 2 Bde, Berlin 1956/57. E. Ebel, Jacob Grimms Deutsche Altertumskunde (Dritter Teil: Mythologie), Göttingen 1974.

Die Referatsthemen und eine Literaturliste werden durch Anschlag bekannt gegeben (GB 3/131).

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050254 Dr. Ulrich Krewitt

Sozialkritisches in mittelniederdeutschen Texten

2st. Mi 16 - 18 GB 05/707

Nicht zu Unrecht steht die höfische Dichtung der sogenannten mittelhochdeutschen Blütezeit um 1200 im Mittelpunkt des Interesses der germanistischen Mediävistik. Von dieser Thematik unterscheidet sich jedoch das angekündigte Proseminar in mehrfacher Hinsicht. Nicht das Hochdeutsche, sondern die mittelniederdeutsche Sprache ist Träger einer Literatur, die neben dem ritterlichen Menschen vor allem den städtischen Bürger, den Handwerker und Kaufmann, aber auch zahlreiche andere Berufe, anspricht und im Auge hat; auch der sonst meist gar nicht wahrgenommene Bauer, die "schweigende Mehrheit", kommt als einheimischer Ackermann der östlichen Kolonisationsgebiete in unser Blickfeld.

Die didaktisch-moralische Tendenz der meisten Texte dieser Literatur zeigt echtes Mitgefühl mit den unteren Bevölkerungsschichten und Kritik an den Vertretern der höheren Stände; die Ständeordnung selbst wird aber nicht in Frage gestellt. Auffallend ist die literarische Gestalt, in der diese Kritik vorgetragen wird: Tierfabel, Reinke Fuchs-Roman, Totentänze, "Volksbücher" und aufgeführte Schauspiele oder "allegorische" Texte, die z.B. unter dem Bild des Schachspiels oder eines Räderwerks die Interaktionen und Interdependenzen des Systems der sozialen Ordnungen zu veranschaulichen suchen. Die zeitliche Begrenzung des Mittelniederdeutschen bringt es mit sich, daß auch noch die Kritik der Reformationszeit zu diesen Texten zählt. Im Gegensatz zu mittelhochdeutschen Texten liegt ein Großteil der mittelniederdeutschen Literatur, die überhaupt erst später ihren Gipfel erreicht, nur in frühen (meist Lübecker) Drucken vor. Neben fiktionalen Texten sind auch Auszüge aus Stadtarchiven heranzuziehen.

Ausreichende Kenntnisse des Mittelhochdeutschen befähigen bei vorhandener Bereitschaft sich einzuarbeiten zu erfolgreicher Mitarbeit; Hilfsmittel können bereitgestellt werden.

Es wird empfohlen, die Übernahme von Referaten möglichst schon im September in meinen Sprechstunden zu besprechen (s. Anschlag GB 4/143).

Beginn: Anmeldung und Vorbesprechung am 19.10

050255 Dr. Heinz H. Menge

"Der Ackermann aus Böhmen" und seine Zeit(en)

2st. Do 14 - 16 GB 04/516

Konrad Burdach nannte 1924 den Darstellungsband, der die von ihm und Alois Bernt herausgegebene Ausgabe des "Ackermann" ergänzte, "Der Dichter des Ackermann aus Böhmen und seine Zeit". Er war, wie damals nicht unüblich, vor allem an der Stellung der Dichtung innerhalb des durch die Entstehungszeit abgesteckten Rahmens interessiert.

Heute gilt das Interesse in der Regel nicht mehr nur dem Dichter, sondern auch dem Leser eines Werkes. Mit dieser Perspektive wird man schnell feststellen, daß der berühmte Prosa-Dialog zwischen Bauer und Tod mehrere Zeiten gehabt hat: die Entstehungszeit (um 1400), die Zeit seiner größten Verbreitung (zwischen 1450 und 1520, also in den Anfängen des Buchdrucks) und die Zeit politischer Inanspruchnahme (Beginn bis Mitte des 20. Jahrhunderts). Im Seminar sollen alle drei Zeiten berücksichtigt werden. Zuvor soll jedoch der Text eingehend gelesen und interpretiert werden.

Da in Deutschland keine preiswerte kommentierte Ausgabe erhältlich ist, sollte folgende englische Edition bezogen werden:

Johannes von Tepl: Der Ackermann aus Böhmen. Edited with introduction, notes and glossary by M. O'C. WALSHE. London 1951. (= Duckworth's German Texts. No. 8.)

Ab Mitte September wird eine Themen- und Literaturliste vor GB 4/60 aushängen. Die Verabredung von Referatsthemen ist aber schon vorher in den Sprechstunden möglich.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: 20. Oktober 1977.

050256 Studienprofessor Priv. Doz. Dr. Peter Wiehl

Winsbeckische Gedichte

2st. Mi 9 - 11 GB 04/611

Am Beispiel des kleinen didaktischen Gedichtes 'Winsbecke', einer ritterlichen Standeslehre vom Typ der Vater-Sohn-Unterweisung, sollen Selbstverständnis und Wertesystem des höfischen Rittertums ermittelt werden. Das Lehrgedicht fordert zu Vergleichen mit ähnlichen Aussagen der höfischen Epik heraus, etwa Erziehungsprogrammen, Tugendkatalogen und Fürstenspiegeln; ebenso interessant erweist sich die Rezeptionsgeschichte des kleinen Werkes, denn es evoziert nicht nur eine unter klerikalem Aspekt veränderte Fortsetzung, sondern weiterhin eine Mutter-Tochter-Lehre sowie eine Parodie. Als 'praxisnahe' Lehre, offensichtlich von einem fränkischen Ritter für seinen Sohn verfaßt, hebt sich der 'Winsbecke' sowohl von den aus geistlicher Hand stammenden Ritterlehren der Zeit (Wernher von Elmendorf, Thomasin von Zirklare) als auch von den gewissen Traditionen verhafteten Lehren der 'fiktionalen' Epik (bes. Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg) ab.

Text: Winsbeckische Gedichte nebst Tirol und Fridebrant. Hrsg. von A. Leitzmann, 3. Aufl. v. I. Reiffenstein (Altdeutsche Textbibliothek. 9) Tübingen 1962

Anmeldung in der Sprechstunde (Zimmer 3/136)

Eine Themenliste für Hausarbeiten liegt gegen Ende des SS 77 aus; sie ist in den Semesterferien bei der Bibliotheksaufsicht (GB 4/41) erhältlich. Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 10. Januar 1978; es empfiehlt sich erfahrungsgemäß, den Beginn der Ausarbeitung einer Hausarbeit schon in die Ferien zu verlegen. Beratung und Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit siehe Sonderanschlag GB 3/136.

Hauptseminare

050260 Prof. Dr. Roland Harweg

Arten und Formen des Satzes

2st. Do 18 - 20 GB 04/414

Arten des Satzes begegnen als Bestandteile unterschiedlicher Typologien. Traditionelle Typologien sind z.B. die pragmatisch orientierte mit den Satzarten Aussagesatz, Fragesatz und Befehlsatz - Größen, die mit den im eigentlichen Sinne pragmatischen Größen Aussage, Frage und Befehl zu vergleichen wären - sowie die "hierarchisch", d.h. an der Opposition zwischen Ganzen und Teilen orientierte Typologie mit den sogenannten Satzarten Hauptsatz, Nebensatz, Satzgefüge und Satzverbindung, Satzarten, deren Satzstatus zum Teil in Frage zu stellen ist. Eine neuere, nämlich textlinguistisch orientierte Typologie ist die mit den Satzarten Textanfangssatz und Textfortsetzungssatz. Außerdem gibt es - echte oder scheinbare - Satzarten, die nicht in eine besondere Typologie eingegliedert sind, so z.B. die parenthetischen und die zitierten Sätze. Alle diese Satzarten sollen, teils ausführlich, teils ansatzweise, nach Funktion und Form untersucht werden. Im Bereich der Satzformen ist besondere Aufmerksamkeit dem Phänomen der Ellipsenbildung zu schenken. Hintergrund- und Begleitthemen des Seminars sollen Themen sein, die den Satz als solchen betreffen, so z.B. das Problem der Definition des Satzes, die Unterscheidungen von Satz und Äußerung sowie Satz und Proposition, das Verhältnis von Satz und Langue oder auch ein Problem wie das der sogenannten Hypersätze (hyper-sentences). Außerdem sollen, und zwar an konkreten Beispielen und in bezug auf ausgewählte Satzarten, Fragen der Grammatikalität bestimmter Formen der Satzbildung diskutiert werden.

Als erste (vorbereitende) Lektüre empfehle ich die entsprechenden Abschnitte in den einschlägigen älteren und neueren Grammatiken. Weitere (spezielle) Literaturangaben in den Sitzungen.

Anmeldung in Zi. 4

050261 Prof. Dr. Horst Singer

Typen grammatischer Darstellung

2st. Mi 11 - 13 GB 04/511

Überblick über die in der Dialektologie verwendeten Formen der grammatischen Ergebnisdarstellung, auch Formen, die sonst nicht angewandt werden, wie Variablengrammatik und kontrastive Grammatik in der speziellen Relation Dialekt-Standardsprache, Diastem, Orts- und Flächengrammatik u.s.w. Typenmäßige Zusammenfassung und Beschreibung dieser grammatikalischen Formen, Herleitung und Begründung dieser Typen aus speziellen Bedingungen und Zielvorstellungen dialektologischer Arbeiten sowie aus ihren spezifischen Anforderungen, Darlegung der Anwendungsbedingungen insbesondere in Hinsicht auf eine Optimierung der dialektologischen Darstellungformen.

Lesen Sie vorher:

Löffler, Heinrich: Probleme der Dialektologie. Eine Einführung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1974

----- Prof. Dr. Fritz Paul

Ausgewählte Skaldendichtung

(vgl. Vorl.-Nr. 050377)

050262 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Liebeslyrik der Stauferzeit

2st. Mi 11 - 13 GB 04/614

Voraussetzung für den Besuch dieses Hauptseminars sind die Bereitschaft und die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte geläufig lesen und Übersetzen zu können.

Ziel des Seminars ist es, das Verständnis für den hohen Minnesang der Stauferzeit zu öffnen und zugleich auf die literarische Bedeutung der mittelalterlichen Liebeslyrik in ihren europäischen Bezügen hinzuweisen. Textgrundlage ist:

Des Minnesangs Frühling, neu bearbeitet von Carl v. Kraus. Zur ersten Orientierung empfehle ich die Zusammenstellung wichtiger Aufsätze in der Reihe 'Wege der Forschung', Band XV: Der deutsche Minnesang - Aufsätze zu seiner Erforschung, herausgegeben von Hans Fromm, Darmstadt 1961.

Eine gute, systematische Bibliographie hat Helmut Tervoooren 1969 vorgelegt: "Bibliographie zum Minnesang und zu den Dichtern aus Des Minnesangs Frühling".- Der Ablauf des Seminars soll sich an der folgenden Konzeption orientieren:

- I Der Text
 - Handschriften; Editionsprobleme und -grundsätze; Text und Bild; Übersetzungen.
- II Kulturgeschichte und soziologisches Umfeld
 - Theorien der Entstehung des Minnesangs; Geographische Verbreitung; Autor und Publikum.
- III Die lyrischen Gattungen
 - Strophe und Lied; Frauenstrophe, Frauenlied, Wechsel, Tagelied, Kreuzlied, Spruch, Leid etc.
- IV Formprobleme
 - Metrik, Strophenbindung, Syntax, Musik und Text.
- V Ausgewählte Autoren
 - a) Der frühe donauländische Minnesang
 - b) Heinrich von Veldeke
 - c) Friedrich von Hausen
 - d) Heinrich von Morungen
 - e) Reinmar der Alte (Reinmar von Hagenau)
- VI Nachwirkungen des Minnesangs (kurze Beispiele)
 - Liederdichter des 13. Jahrhunderts, Meistersang, Rezeption im 19. Jahrhundert.

Themen für Referate oder schriftliche Arbeiten können zu den genannten sechs Gebieten, oder auch zu anderen, nicht aufgeführten Minnesängern mit mir abgesprochen werden.

Beginn des Seminars: Mittwoch, 19. Oktober 1977.

050263 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Gahmuret. Wolframs "Parzival", Buch I und II

2st. Di 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Die Vorgeschichte des Parzival-Romans wird auf der Grundlage von erzähltechnischen und stilkritischen Analysen interpretiert. Textbeschreibungen und -vergleiche bilden die Arbeitsthemen. Theoretische und praktische Probleme des Übersetzens werden berücksichtigt.

Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung: in meinen Sprechstunden

Beginn: 25. Okt. 1977

050264 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Das Gudrunlied

2st. Di 12 - 14 GB 04/414

Das nur in der Ambraser Handschrift erhaltene und erst seit 1816 bekannte Gudrunlied soll um 1210 von einem österreichischen Dichter geschaffen sein. Es kann zwar nicht neben das Nibelungenlied gestellt werden, ist aber wegen des Stoffes und durch die Komposition noch immer beachtenswert.

Anmeldung in der Sprechstunde oder schriftlich.

050265 Studienprofessor Priv. Doz. Dr. Peter Wiehl

Texte zur Erziehung in höfischer Zeit

2st. Fr 14 - 16 GB 04/411

Die in den höfischen Epen häufig anzutreffenden Erziehungsprogramm, Tugendlehren und Fürstenspiegel sollen auf ihre Funktion innerhalb der jeweiligen Texte untersucht werden, was die Analyse der Erzieher- bzw. Ratgeberrolle einschließt. Die aus antiker, altgermanischer und/oder christlich-scholastischer Tradition herrührenden Erziehungs- und Ausbildungs-ideale und ihre Adaptation durch das höfische Rittertum erfordern gegebenenfalls komparatistische Untersuchungen altfranzösischer oder lateinischer Textvorlagen. Weiterhin soll die diesbezügliche didaktische Literatur des höfischen Zeitraums einbezogen werden.

Anmeldung in den Sprechstunden. Themen für Hausarbeiten sowie Literaturangaben in den Sprechstunden auch in der vorlesungsfreien Zeit (vgl. Sonderanschlag). Abgabetermin der Referate ist 10. Januar 1978, daher empfiehlt es sich, die Ausarbeitung schon in den Sommerferien zu beginnen.

Beginn wird noch bekanntgegeben am Schwarzen Brett und 3/136.

Oberseminare

050268 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

Das Kolloquium findet auf persönliche Einladung statt. Es werden wissenschaftliche Arbeiten, die noch nicht abgeschlossen oder erst im Entstehen begriffen sind, referiert oder in ihrer Konzeption vorgestellt und kritisch besprochen.

050269 Prof. Dr. Roland Harweg

Linguistisches Kolloquium

2st. Di 16 - 18 GB 05/707

In diesem Oberseminar sollen Fragen aus verschiedenen Bereichen der Linguistik diskutiert werden. Die Festsetzung der einzelnen Themen erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern. Dabei besteht auch die Möglichkeit, daß die Teilnehmer Probleme und/oder Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit vortragen und zur Diskussion stellen.

Anmeldung in der Sprechstunde.

050270 Prof. Dr. Horst Singer

Analytische Sprachphilosophie und Linguistik (Kolloquium)

2st. Do 18 - 20 GB 04/516

Die neuere Referenzsemantik setzt (mengentheoretische) Modelle voraus, die nicht in jedem Falle erwünschte logische und ontologische Implikationen mit sich bringen. Die Frage ist, ob solche Vorannahmen auch die Form der einzelsprachlichen oder universellen Linguistik beeinflussen, oder diese unabhängig ist und der Sprachwissenschaftler ohne Rücksicht auf die Sprachphilosophie vorgehen kann. Als Ausgangspunkt für die Diskussion möchte ich die Vorlesung von Tugendhat wählen, die eine Auseinandersetzung zwischen sprachanalytischer und traditioneller Philosophie gibt.

Tugendhat, Ernst: Vorlesungen zur Einführung in die sprachanalytische Philosophie. stw 45, Suhrkamp Frankfurt/M. 1976

050271 Studienprofessor Priv. Doz. Dr. Peter Wiehl

Mediävistisches Kolloquium

2st. n.V.

Zur Problematik der Textsegmentierung in mittelalterlichen Handschriften.
Teilnahme auf Einladung.

Einführungsübungen

050275 Studienprofessor Dr. Manfred Schunicht

Einführung in die Literaturwissenschaft

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. Mi 13 s.t. - 14.30 GB 04/414

Der Einführungskurs soll den Studenten am Anfang ihres Studiums Gelegenheit bieten, sich nach einem Überblick über die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Germanistik mit Hilfsmitteln und Arbeitsverfahren des Fachs vertraut zu machen. So erfolgt eine Einführung in bibliographische Hilfsmittel, in Textkritik und Editionsweisen und eine Einführung in Textsorten, Textarten und Verfahren der Textbeschreibung in ständiger Verbindung mit textanalytischen Übungen unter Einbezug unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte. Aus didaktischen Gründen werden die 'Textanalytischen Übungen' (Nr 050280) in diesen Einführungskurs integriert, dadurch stehen 4 Wochenstunden zur Verfügung. Die einzelnen Arbeitsmittel und Texte werden in der 1. Sitzung genannt bzw. bereitgestellt.

050276 Dr. Horst Belke

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 9 - 11 GB 04/414

Der Kurs umfaßt lediglich einige zentrale Fragestellungen literaturwissenschaftlicher Propädeutik:

- 1) Grundfragen einer Theorie des Textverstehens (Hermeneutik)
- 2) Wissenschaftsverständnis - Zielbestimmung wissenschaftlicher Tätigkeit - Wissenschaftscharakter der Literaturwissenschaft
- 3) Was ist Literatur? Versuch einer Gegenstandsbestimmung.
- 4) Literaturwissenschaft und Ideologie
- 5) Literaturwissenschaft unter kommunikationswissenschaftlich-semiotischem Aspekt
- 6) Literaturgeschichte als Rezeptionsgeschichte
- 7) Textbegriff; Text und Kontext
- 8) Formen der Bildlichkeit
- 9) Rhetorik
- 10) Einführung in Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens (Bücherkunde, bibliographische Praxis, Formen schriftlicher Arbeit).

Der von mir angekündigte Lektürekurs Nr. 050281 ("Textanalytische Übungen") wird mit dem Einführungskurs gekoppelt; beide Kurse sind als Einheit zu sehen. Deshalb wird eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen erwartet.

Literatur:

H. Geiger/A. Klein/J. Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Grundstudium Literaturwissenschaft, Bd. 2, Düsseldorf 1972.

Leistungskontrolle: Klausur

Beginn: erste Semesterwoche.

050277 Dr. Wulf Wülfing

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 14 - 16 GB 04/414

Ein Kurs wie dieser kann wohl nichts anderes tun, als den Versuch zu wagen, zentrale Fragestellungen des Faches in systematischer Weise vorzuführen. Geplant ist zunächst die Einführung in einige Grundbegriffe folgender Studieneinheiten, soweit sie für die Literaturwissenschaft wichtig sind:

1. Logische Propädeutik. 2. Kommunikationsmodelle. 3. Literarische Kommunikation. 4. Textkritik/Editionstechnik. 5. Bücherkunde. 6. Texttheorie. 7. Literarische Rhetorik. 8. Erzähltheorie.

Da es gerade die Studienanfänger überfordern dürfte, sich diesen Studieneinheiten während des Semesters in gleicher Weise zu widmen, sei vorab eine Lektüreliste publiziert, die es den Teilnehmern erlaubt, schon vor Beginn der Veranstaltung Schwerpunkte ihres Interesses herauszufinden:

Zu 1: Wilhelm Kamlah/Paul Lorenzen: Logische Propädeutik. Vorschule des vernünftigen Redens. 2., verb.u.erw.Aufl.Mannheim 1973 (B.I.-Hochschultaschenbücher 227), S.11-116; und/oder Helmut Seiffert: Einführung in die Wissenschaftstheorie. Bd.1. 7., unveränd.Aufl. München 1974 (Beck'sche Schwarze Reihe 60), S.17-80.- Zu 2: Karl Bühler: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 2. Aufl.Stuttgart 1965, S.24-33; Charles W.Morris: Grundlagen der Zeichentheorie. In: Ch.W.M.: Grundlagen der Zeichentheorie. Ästhetik und Zeichentheorie, München 1972 (Reihe Hanser 106), S.15-88.- Zu 3: Helmut Schanze: Medienkunde für Literaturwissenschaftler. Einführung und Bibliographie, München 1974 (UTB 302); Lutz Winckler: Entstehung und Funktion des literarischen Marktes. In: L.W.: Kulturwarenproduktion. Aufsätze zur Literatur- und Sprachsoziologie, Frankfurt 1973 (edition suhrkamp 628).- Zu 4: Henning Boetius: Textkritik und Editionstechnik. In: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Hg.v.Heinz Ludwig Arnold u.Volker Sinemus. Bd.1: Literaturwiss. 2.Aufl.München 1974 (dtv WR 4226), S.73-88.- Zu 5: Paul Raabe: Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft. 8., durchges.Aufl.Stuttgart 1975 (Slg.Metzler 1).- Zu 6: Georg Behse/Wolfgang Karrer/Jochen Schulte-Sasse: Theorie literarischer Texte und Methoden des Zugangs. In: Die Literatur, Freiburg 1973 (Wissen im Überblick), S.391-417.- Zu 7: Viktor Sklovskij: Die Kunst als Verfahren. In: Russischer Formalismus. Texte zur allg. Literaturtheorie u.z.Theorie der Prosa. Hg.u.eingel.v.Jurij Striedter, München 1971 (UTB 40), S.6-35; Jürgen Link: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine programmierte Einführung auf strukturalist.Basis, München 1974 (UTB 305); Harald Weinrich: Semantik der kühnen Metapher. In: Deutsche Vierteljahrsschrift 37 (1963), S.325-344. Zu 8: Franz K.Stanzel: Typische Formen des Romans. 6. Aufl.Göttingen 1972 (Kl.Vandenhoeck-Reihe 187).

Wichtige Grundbegriffe der Studieneinheiten werden im Kurs a) gemeinsam theoretisch erarbeitet, b) von den Teilnehmern am Beispiel ausgewählter Texte praktisch angewendet. Dies geschieht im Kurs 050282, der jedoch in Kurs 050277 integriert wird. Eine Teilnahme an der Veranstaltung 050277 ohne Teilnahme am Kurs 050282 ist deswegen sinnlos.- Anmeldung nicht erforderlich.- Beginn: 20.10.77

050278 Studienprofessor Dr. Bernhard Asmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 16 - 18 GB 04/614

Die Veranstaltung führt in das Studium der Neugermanistik ein und macht mit grundlegenden Fragestellungen, Begriffen und Hilfsmitteln der allgemeinen Literaturwissenschaft bekannt.- Vorgesehene Sitzungsthemen: 1. Germanistische Wissenschaft und Deutschlehrerausbildung, 2. Der Gegenstand der Literaturwissenschaft, 3. Buchwesen und Textkritik, 4. Sekundärliteratur und Bibliographien, 5. Text und Kontext, 6. Zwecke der Literatur, Richtungen der Literaturwissenschaft, 7. Begriffe des Inhalts und der Form, 8. Klassifizierung von Texten, 9. Erzähltheorie, 10. Verslehre, 11. Rhetorisch-poetische Kunstmittel, 12. Sinnbilder und Verstehenstheorie.- Die in den Sitzungen vermittelten Kenntnisse werden durch ein Skript mit Übungsaufgaben gesichert und ergänzt. Am Semesterende erfolgt eine Leistungskontrolle. Zu empfehlen ist die Teilnahme an einer der Begleitveranstaltungen Nr. 050283.

Literatur

Heinz Gelger/Albert Klein/Jochen Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. 2. Aufl. Düsseldorf 1972 (= Grundstudium Literaturwissenschaft 2).

Heinz Ludwig Arnold/Volker Sinemus (Hrsg.): Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Band 1: Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 1976 (= dtv, WR 4226).

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn: erste Semesterwoche.

Übungen

050280 Studienprofessor Dr. Manfred Schunicht

Textanalytische Übungen zur "Einführung in die Literaturwissenschaft"

Gruppe 1: 2st. Mo 14 - 16 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. Mi 14.30 s.t. - 16 GB 04/414

Diese Übung ist mit Nr. 050275 verbunden. Vgl. die Hinweise dort.

050281 Dr. Horst Belke

Textanalytische Übungen zur "Einführung in die Literaturwissenschaft"

Gruppe 1: 2st. Do 11 - 13 GB 04/511

Gruppe 2: 2st. Do 14 - 16 GB 04/411

Dieser Kurs ist als Komplementärveranstaltung zu der von mir angekündigten "Einführung in die Literaturwissenschaft" anzusehen. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt die Teilnahme am Einführungskurs voraus.

Dieser "Begleitkurs" bietet Möglichkeiten, Problemstellungen des Einführungskurses ergänzend weiterzuführen, durch zusätzliche Beispiele zu vertiefen, Analyseverfahren selbsttätig einzüben und erworbene Kenntnisse zu sichern. Diese Übungen haben vorrangig das Ziel, in Theorie und Technik des Textverstehens einzuführen und ein Beschreibungsinstrumentarium für die Textanalyse verfügbar zu machen.

Beginn: Erste Semesterwoche.

050282 Dr. Wulf Wülfing

Textanalytische Übungen zur "Einführung in die Literaturwissenschaft"

2st. Do 17 - 19 GB 03/142

Diese Übung wird mit dem Kurs 050277 verschmolzen. Eine Teilnahme an 050282 ist deswegen nur sinnvoll, wenn auch 050277 besucht wird (Näheres siehe zu 050277).

050283 Studienprofessor Dr. Bernhard Asmuth

Textanalytische Übungen zur "Einführung in die Literaturwissenschaft"

Gruppe 1: 2st. Mi 16 - 18 GB 03/142

Gruppe 2: 2st. Do 14 - 16 GB 03/142

Gruppe 3: 2st. Do 18 - 20 GB 04/511

Die Übungen begleiten die Einführungsveranstaltung Nr. 050278. Was Sie dort in einer Sitzung theoretisch und isoliert anhand kurzer Beispiele gelernt haben, können Sie nun durch Analyse eines längeren Textabschnitts praktisch anwenden. Die Texte sind größtenteils in dem Skript zur "Einführung" enthalten.

Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Anfangstermine werden in der ersten Sitzung der "Einführung" bekanntgegeben.

050284 Dr. Wulf Wulfig

Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz

Gruppe 1: 2st. Fr 17 - 19 GB 04/516

Gruppe 2: 2st. n.V.

Die Übung bietet die Möglichkeit, sich praktisch im Verstehen von Texten zu üben, d.h. literaturwissenschaftlich Relevantes erkennen zu lernen. Jeder Teilnehmer trägt mindestens einmal eine Analyse eines Textabschnitts vor.

Textgrundlage: Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf (dtv 295).

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: 21.10.77

050285 Dr. Horst Belke

Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit

2st. n.V.

Karl Kraus' Weltkriegsdrama "Die letzten Tage der Menschheit" (1918/19) ist einzigartig. Auf nahezu 800 Seiten versucht Kraus das Chaos des Kriegsgeschehens in die Form klassischen Welttheaters zu bannen. Dabei verwendet er neben traditionellen dramatischen Formen auch Techniken des Films, der Montage, der Revue und nimmt Elemente des epischen und dokumentarischen Theaters vorweg.

Der Kurs soll die Struktur des Stückes analysieren, seine Wirkungsgeschichte aufhellen und u.a. die These Jens Malte Fischers prüfen, "daß nicht Remarques 'Im Westen nichts Neues', sondern 'Die letzten Tage der Menschheit' das entscheidende Buch über den Ersten Weltkrieg ist".

Text: Die letzten Tage der Menschheit, dtv 5323/24.

050286 Dr. Gerhard Mensching

Praktische Filmgestaltung

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/511

Gruppe 2: 2st. n.V.

Die Übung setzt die im Wintersemester 1976 begonnene Reihe fort, hat jedoch die Teilnahme an früheren Übungen nicht zur Voraussetzung. Es wird eine Einführung in Grundbegriffe der filmischen Praxis und der Drehbuchgestaltung gegeben. Ein im Wintersemester 1976/77 durchgeführtes Experiment mit Phasentrick-Figuren führte zu einer kleinen Auftragsproduktion für den WDR, welche die Basis für die Realisation weiterer kleiner Projekte darstellen kann. Arbeitsziel ist die Entwicklung von Kurzfilmideen, ihre Gestaltung im Drehbuch und - möglicherweise - ihre Umsetzung in den Film.

Anmeldung in der Sprechstunde erforderlich.

Proseminare

050290 Luise Berg-Ehlers

Stil und Stilistik

2st. Do 17 - 19 GB 03/149

Die Beschäftigung mit dem Phänomen "Stil" bedeutet einmal das Kennenlernen von verschiedenen Methoden der Stiluntersuchung, sowie deren Überprüfung auf jeweilige Effizienz bei der Analyse expositorischer und fiktionaler Texte. Um einen sinnvollen Vergleich zu gewährleisten, sollen die unterschiedlichen Verfahrensweisen an nur zwei Texten erprobt werden. Dabei werden u.a. Theorien und Möglichkeiten des Strukturalismus, des mathematischen Stilverständnisses, des 'Psychologismus' etc. zur Sprache kommen.

Da aber "Stil" nicht nur eine Erscheinung im exemplarisch-literarischen Bereich ist, sondern wirksam wird bei der tagtäglichen Verfertigung von Texten, sollen auch die Probleme der Stildidaktik in den Arbeitsbereich des Seminars miteinbezogen werden, und zwar einmal im Hinblick auf den Literatur-, zum andern auf den Sprachunterricht. Fragen der Stilnormierung, der "Stilkompetenz", der Übermittlung von stilistischen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden ebenso behandelt wie Überlegungen zum Stellenwert spezieller stilistischer Unterweisung im heutigen Deutschunterricht.

Literatur:

B.Asmuth/L.Berg-Ehlers, Stilistik. Düsseldorf 1974.

W.Beutin, Sprachkritik-Stilkritik. Stuttgart 1976.

W.Fleischer/G.Michel, Stilistik der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1975.

R.Nikisch, Gutes Deutsch? Göttingen 1975.

050291 Dr. Otto Haßelbeck

Poetik - Ästhetik - Kritik im frühen 18. Jahrhundert

2st. Do 15 - 17 GB 04/258

An ausgewählten Texten sollen Leitbilder, Verfahrensweisen und Argumentationsformen der ästhetisch-literarischen, philosophisch-theologischen und moralisch-gesellschaftlichen Diskussion der 'literarischen Öffentlichkeit' (régne de la critique) zwischen 1720 und 1760 beschrieben und bestimmt werden.

Als Ausgangspunkt für diesen Versuch bieten sich Lessings frühe kritische Schriften an: 'Briefe' (1753), 'Rettungen' (1754), 'Briefe, die neueste Literatur betreffend' (1759/60), 'Fabelabhandlungen' (1759). Lessing-Auswahl-Ausgaben sind leicht zu beschaffen (vgl. Reclam). Auch Gottscheds 'Schriften zur Literatur' sind in einer Auswahl leicht greifbar (Reclam 9361). Texte anderer Autoren (Bodmer, Breitinger u.a., Zeitschriftenbeiträge aus dem 18. Jh.) werden durch Photokopien bereitgestellt.

Zur vorbereitenden Information kann der Abschnitt 'Aufklärung' in Bd 5 des 'de Boor-Newald' dienen, dessen Literaturverzeichnis ad libitum weitere Wege weist. Ausdrücklich sei nur auf Ernst Cassirer, Die Philosophie der Aufklärung, 1932 u.ö. und Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit, 1962 u.ö. (bes. §§ 1-11) hingewiesen.

Ein Seminarplan mit Themenvorschlägen liegt ab Oktober bei Frau Michel (GB4/133) bereit. Referatsthemen können aber auch schon vorher verabredet werden.

Anmeldung: In meiner Sprechstunde (für die Ferien siehe besonderen Anschlag GB4/136) oder in der ersten Seminarsitzung (Vorbesprechung) am 20.10.

050292 Studienprofessor Dr. Bernhard Asmuth

Dramen von Lessing

Gruppe 1: 2st. Mo 18 - 20 GB 04/516

Gruppe 2: 2st. Di 18 - 20 GB 04/411

Lessing ist der älteste heute noch regelmäßig gespielte Bühnenautor. Gegenstand des Seminars sind das Lustspiel "Minna von Barnhelm", das bürgerliche Trauerspiel "Emilia Galotti" und das "dramatische Gedicht" "Nathan der Weise" (alle in Reclams Universal-Bibliothek), außerdem Lessings dramentheoretische Äußerungen. Allgemeine Gesichtspunkte der Dramenanalyse (Verhältnis von Figuren und Funktionen, Steuerung und Motivation der Handlung, Verhältnis von gespielter und verdeckter Handlung, Wissensdifferenz zwischen Publikum und Figuren, Art und Gestaltung des Konflikts, Rede- bzw. Dialogstil, Verhältnis von Stoff und Aussage usw.) sollen in bezug auf Lessing konkretisiert werden und zur Erkenntnis der für ihn charakteristischen Besonderheiten verhelfen. Zeitgenössisches Kollektivbewußtsein und Dokumente früherer Dramenpoetik (bes. Aristoteles' "Poetik") sind als Hintergrund zu berücksichtigen.

Literatur zur Vororientierung

Wilfried Barner u. a.: Lessing. Epoche, Werk, Wirkung. München 1975. 21976.

Wolfgang Drews: G. E. Lessing in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1962 u. öfter (=rororo-Bildmonographien 75).

Karl S. Guthke: G. E. Lessing. Stuttgart 1973 (= Slg. Metzler 65).

Karl S. Guthke: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. Stuttgart 1972 (= Slg. Metzler 116).

Manfred Pfister: Das Drama. München 1977 (= UTB 520).

Horst Steinmetz: Die Komödie der Aufklärung. Stuttgart 1971 (= Slg. Metzler 47).

Nützlich sind auch die Bändchen der Reclam-Reihe "Erläuterungen und Dokumente" zu "Minna" und "Emilia".

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn: erste Semesterwoche.

050293 Studienprofessor Dr. Manfred Schunicht

Deutsche Komödie zwischen 1760 und 1808

2st. Mo 12 - 14 GB 04/411

Nach einer Einführung in die Entwicklung der Komödie der Gottsched-Zeit sollen an ausgewählten Werken zwischen Lessing und Kleist Probleme, Formen und Typen der Komödie erarbeitet werden. Dabei ist im Anschluß an die gegenwärtige Diskussion über Intentionen der Komödie nicht nur die ästhetische Realisation des Komischen sondern auch der historische Kontext des sich wandelnden Gesellschaftsbezuges zu untersuchen. Um jedem Seminarteilnehmer die Textbeschaffung zu sichern, werden folgende Reclam-Ausg. benutzt:

Gellert, Die zärtlichen Schwestern (mit Gellerts Abhandlung über das rührende Lustspiel), Nr.8973.

Lessing, Der junge Gelehrte, Nr.37, Minna von Barnhelm, Nr.10.

Goethe, Die Mitschuldigen, Nr.100.

Lenz, Der Hofmeister, Nr.1376, Die Soldaten, Nr.5899.

Tieck, Der gestiefelte Kater, Nr.8916

Brentano, Ponce de Leon, Nr.8542

Kleist, Amphitryon, Nr.7416, Der zerbrochne Krug, Nr.91.

Literaturhinweise: K.Holl, Geschichte des deutschen Lustspiels, Leipzig 1923 (Nachdruck WBG Darmstadt 1964; R.Grimm u.K.L.Bergmann (Hrsg.), Wesen und Formen des Komischen im Drama, Darmstadt 1975 (= Wege der Forschung LXII); D.Brüggemann, Die sächsische Komödie, Köln 1970; W.Hinck, Das deutsche Lustspiel des 17.u.18. Jh.s u. die italienische Komödie, Stuttgart 1965; H.Steinmetz, Die Komödie der Aufklärung, Stuttgart 1966; G.Wicke, Die Struktur des deutschen Lustspiels der Aufklärung, Bonn 1965; H.Arntzen, Die ernste Komödie, München 1968 (=Sammlung Dialog 23); H.Frang, Geschichte des Lustspiels, Stuttgart 1968; H.Steffen (Hrsg.), Das deutsche Lustspiel I, Göttingen 1968 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe 271 S.)

050294 Dr. Horst Belke

Satire. Beispiele aus der deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

2st. Fr 11 - 13 GB 04/516

Das Seminar wird zunächst an kürzeren satirischen Texten bzw. an Textauszügen zur Theorie der Satire ein Instrumentarium zur Beschreibung satirischer Schreibart erarbeiten. Dieses soll dann bei der Analyse der folgenden exemplarisch ausgewählten Texte erprobt werden:

Heinrich Heine: Atta Troll. Ein Sommernachtstraum.
Heinrich Mann: Der Untertan.

Texte:

Norbert Feinäugle (Hg.): Satirische Texte, Reclam Nr. 9525
Heinrich Heine: Atta Troll, Reclam 2261
Heinrich Mann: Der Untertan, dtv 256.

Jeder Teilnehmer des Seminars sollte die Texte in dem von Feinäugle herausgegebenen Bändchen vor Semesterbeginn lesen. Dort finden sich auch weiterführende Literaturhinweise.

Beginn: Erste Semesterwoche.

050295 Studienprofessor Dr. Manfred Schunicht

Kleist's Erzählungen

2st. Di 12 - 14 GB 04/411

Nach einer Übersicht über die wichtigsten Rezeptionsphasen soll der literarhistorische Standort der Erzählungen Kleists ermittelt werden. Er scheint im Schnittpunkt der zur Trivialliteratur absinkenden 'moralischen Erzählung' des 18. Jahrhunderts und der Novelle der Romantik zu liegen. Die äußerst heterogenen Formelemente und die von Kleist vollzogenen Kombinationsmöglichkeiten werden im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen.

Eine Einführung in die Sek.Lit. erfolgt in Verbindung mit dem ersten Teil der Seminararbeit. Empfohlen wird neben einer genauen Kenntnis der Erzählungen (Text: H.v.Kleist, hrsg.v.Helmut Sembdner, München 1961 u.ö., bzw. dtv) der Sammelband: H.v. Kleist, hrsg.v.W.Müller-Seidel, Darmstadt 1967, 1973 (=Wege der Forschung CXLVII).

050296 Dr. Brigitte Lühl-Wiese

Sprache und Herrschaft: Zur Reflexion der weiblichen "Rolle" in der Sprache der Dichtung (Ausgewählte Beispiele des 19. und 20. Jahrhunderts)

2st. Di 18 - 20 GB 04/511

'Tilly ... verzichtete auf Lieblichkeit und erreichte es doch nicht, männlich-unantastbar wie die Freundin auszusehen.' Dieser Satz aus Gabriele Wohmanns Erzählung 'Eine grobkartige Eroberung' ist verräterisch. Verzicht ist hier, - wie immer, - absichtsvolle Askese, bedachtsam gewähltes oder in Kauf genommenes Leiden durch Mangel um eines Zieles willen. Verzicht wird hier, - wie immer, - geleistet, er kostet Energie, verbraucht Kraft. Solchen Einsatz ist Tilly die Absage an Lieblichkeit wert, sie versagt sich den 'üblichen Tricks', sie kaschiert ihr schmales Knochigsein nicht, sie trägt einen 'kurzen Haarschnitt', mithin entsagt sie, da die 'weiblichen Merkmale ihren Auftritt verschlafen' haben, dem schönen Schein, der ihr doch noch zur Wirkung verhelfen könnte, wenn sie es wollte, - zur Wirkung auf den Mann. Ihr Ziel aber ist nicht Werbung mit den üblichen Hilfsmitteln, sie will nicht 'den' anderen erreichen, sondern sich selbst. Sie will nicht jemanden gewinnen, der männlich-unantastbar ist, sondern es selbst sein. Der Ausdruck impliziert den Mangel, der unerträglicher ist als der, den sie als Verzicht auf sich nimmt. Weiblich sein heißt antastbar sein. Dies zu ändern rechtfertigt den Impetus, die Abkehr von den Stützen der angestammten gesellschaftlichen Erwartungen, rechtfertigt das Überschreiten des gesicherten Terrains, denn es sichert nur die Verletzlichkeit, Schutzlosigkeit und Ausgesetztheit. Drei Reizworte: verzichten, erreichen, unantastbar sein wollen - fallen ins Auge, die von Louise Millerin an bis zu den 'Häutungen' der Verena Stefan ergänzt und variiert werden sollten. Es wird Aufgabe des Seminars sein, mögliche Interpretationen der weiblichen Rollenreflexion in der Sprache der Dichter zu finden und kritisch zu befragen. Dabei wird die Beachtung der jeweiligen Einbindung in das gesellschaftliche Umfeld des Dichters bzw. der Dichterin bei der Untersuchung des 'Wort-Feldes' von großer Wichtigkeit sein.

Die Texte, die voraussichtlich behandelt werden, können rechtzeitig dem Anschlag an Zi 4/54 entnommen werden, desgleichen Themen für schriftliche Arbeiten und Referate.

Anmeldung: bei Frau Geigel, Zi 4/53

Beginn: 25. 10. 77

050297 Dr. Wulf Wülfing

H. C. Andersens "Märchen" und ihre Rezeption in Deutschland

2st. Fr 14 - 16 GB 04/414

Drei Fragen könnten im Mittelpunkt dieses Seminars stehen:

1. Die 'Märchen' H.C.Andersens sind interessant genug, jedenfalls für jemanden, den Märchen interessieren. Wie sind sie zu analysieren?

2. Was H.C.Andersen wirklich geschrieben hat, erreicht den deutschen Leser nur selten; jedenfalls nur selten in authentischer Gestalt (vgl. Leif Ludwig Albertsen: Die Deutschen und ihr Märchendichter Andersen. Bemerkungen zur Übersetzungsproblematik [...]. In: Anderseniana 1970, S.71-87; ders.: Litterær oversættelse. Vanskeligheder ved gengivelse af fremmede sprogs kunstprosa. Teori og praksis, København 1972 [Berlingske Leksikon Bibliotek 667, S.15ff.]) Wie sind die Märchen zu übersetzen?

Daraus folgt:

2.1 Je mehr Übersetzungen die Teilnehmer mit ins Seminar bringen, desto informativer die Veranstaltung.

2.2 Daß die Teilnehmer über Dänischkenntnisse verfügen, ist zwar nicht Bedingung, aber höchst erwünscht.

3. Obwohl die unter 1) und 2) genannten Aspekte als die wichtigsten erscheinen, sollte ein weiterer nicht vernachlässigt werden: Ob durch Heine, Hebbel, Hofmannsthal, ob durch Fernsehen, Schallplatte, Taschenbuch - H.C.Andersen wurde und wird in Deutschland rezipiert. Von wem in welcher Form zu welchem Zwecke?

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: 21.10.77

050298 Dr. Wolfgang Stauch-v. Quitzow

Das Komödienwerk Carl Sternheims

2st. Mo 14 - 16 GB 04/516

In diesem Proseminar soll das Lustspiel- und Komödienwerk des Dramatikers Carl Sternheim in Form einer Einführung in die Analyse dramatischer Texte vorgestellt werden. Es werden dabei sowohl die Eigentümlichkeiten des Autors als auch die Entwicklungen der deutschen Komödiengeschichte des 20. Jahrhunderts ins Blickfeld gerückt. Text-Basis ist die von Wilhelm Emrich im Luchterhand-Verlag Neuwied herausgegebene Sternheim-Gesamtausgabe (1963ff.), vornehmlich mit ihren Bänden I - III. Es können aber auch die inzwischen auf dieser Text-Basis entstandenen Einzelausgaben hinzugezogen werden.

Im Ablauf des Seminars ist an die Behandlung folgender Werke von Sternheim gedacht: "Die Rose", "Der Snob", "1913", "Die Kassette", "Bürger Schippel", "Tabula rasa", "Der Kandidat", "Der entfesselte Zeitgenosse", "Der Nebbich", "Die Schule von Üznach".

Eine spezielle Anmeldung für dieses Seminar ist nicht erforderlich. Der Termin des Beginns der Lehrveranstaltung wird durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben.

Sprechstunde: nach Vereinbarung.

050299 Dr. Heinz Ehrig

Kriegsromane. Teil I: Erster Weltkrieg

2st. Do 16 - 13 GB 04/414

Schlachtgesang, Preislied, Heldenlied oder -epos, vaterländischer Geschichtsroman oder Geschichtsdrama sind traditionelle Formen, innerhalb derer "Krieg" thematisiert worden ist. Je überschaubarer dabei ein soziales System (Sippe, Stamm), je homogener das jeweilige soziale Selbstverständnis war, desto überzeugender ließ sich der elitäre "Krieger" (E.Jünger) als individuelle Vorbildfigur des sozialen Selbstbehauptungswillens heroisieren: der kriegsrische Konflikt - als offenbar ewiges Fatum der Geschichte - produzierte einen "Helden", dessen zugleich politischer Führungsanspruch - als situations- und funktionsadäquat - sich primär militärisch begründete. - Andererseits verändert sich (etwa seit dem Übergang vom Stammes- zum Territorialherzogtum) der Krieg - wenn auch sehr allmählich - vom existenzvernichtenden Dauerzustand zur Ausnahme-situation: die Heroisierung reiner Kampfestugenden muß in der Folge reduziert und ergänzt werden durch sozialintegrierende, "zivilisatorische" Tugenden (vgl. als Krisensymptom z.B. Wolframs Parzival, Gottfrieds Tristan); literarisch sind "Held" und "Krieger" nicht mehr automatisch identisch. - Weiterhin führt das Aufschwellen sozialer Gefüge zu nationalstaatlicher Größenordnung (z.B. im Zeitalter des Absolutismus) notwendig zu einem Verlust an sozialer Homogenität: die militärisch-politische Führungselite gerät in Spannung zu den sozialen Untergruppen (zunächst des Bürgertums, dann des "Proletariats"), die inhaltlich (auch) an den Zielvorgaben eines Krieges (z.B. Eroberungs-, Glaubens-, Wirtschaftskrieg) gar nicht oder nur passiv beteiligt werden. Umso mehr verliert der Krieg den Charakter metaphysischer Selbstverständlichkeit, als er - als von Menschen gemachter - auf seine praktischen Zwecke hin durchsichtig wird: Krieg erscheint immer weniger als positives Bewährungsfeld für eine militärische Elite und immer stärker als Entfesselung negativer Gewalt. - Im 19.Jh. schließlich sprengen Bevölkerungsexplosion, unindustrielle und technologische Revolution - und nicht etwa bloß inhaltlich - die exemplarische Verbindlichkeit des heroischen Individuums, das innerhalb von Massenheeren (als "unbekannter Soldat") zur anonymen Chiffre verflacht und in Materialschlachten seine humane Identität zu verlieren droht. - An folgenden drei Textbeispielen soll das Spannungsverhältnis von Literatur und modernem Krieg erörtert werden: Ernst Jünger, In Stahlgewittern, Klett Verlag; E.M. Remarque, Im Westen nichts Neues, Ullstein Taschenbuch; Arnold Zweig, Der Streit um den Sergeanten Grischa, Fischer Taschenbuch.

050300 Dr. Wolfgang Stauch-v. Quitzow

Faschismus und Militarismus im deutschen Drama der Nachkriegszeit

2st. Mo 11.30 s.t. - 13 GB 04/511

In diesem Proseminar soll die Erscheinungsweise des deutschen Dramas der Nachkriegszeit unter dem Gesichtspunkt untersucht werden, wie sich dieses Drama mit den Formen von Faschismus und Militarismus auseinandergesetzt hat, ob es das "Dritte Reich" überzeugend gespiegelt oder gar mit den künstlerischen Mitteln dramatischer Gestaltung "bewältigt" hat. Die Ergebnisse sollen Aufschluß darüber geben, wie sich in einem Teilbereich öffentlicher und ästhetischer Reflexion - dem des Dramas und des Theaters - die allgemeine Auseinandersetzung mit dem Phänomen des "Dritten Reichs" in den ersten Jahrzehnten nach Beendigung des zweiten Weltkrieges abgespielt hat.

Dabei ist an die Behandlung der folgenden Texte gedacht:

Brecht "Furcht und Elend des Dritten Reiches", Zuckmayer "Des Teufels General", Simmel "Der Schulfreund", Walser "Eiche und Angora" oder "Der schwarze Schwan", Kipphardt "Der Hund des Generals" oder "Joel Brand", Hochhuth "Der Stellvertreter", Sperr "Koralle Meier", Dorst "Eiszeit", Reinshagen "Sonntagskinder".

Eine spezielle Anmeldung für dieses Seminar ist nicht erforderlich. Der Termin des Beginns der Lehrveranstaltung wird durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben.

Sprechstunde: nach Vereinbarung.

050301 Dr. Gerhard Mensching

Geschichte der Kinderliteratur

2st. Mo 18.- 20 GB 04/411

Das Seminar will einen Überblick über die Entwicklung der Kinderliteratur in Deutschland geben. Ein Material-Skript nebst Arbeitsplan für das Seminar sind ab 1. Oktober bei mir während der Sprechstunde erhältlich.

050302 Dr. Gerhard Mensching

Das Hörspiel

4st. Mo 14 - 18 GB 04/411

Das Seminar soll in einer gedrängten Übersicht erste Einblicke in die Entwicklung des deutschen Hörspiels von 1923 bis heute geben. Da eine Reihe von Hörbeispielen gegeben werden sollen, die anschließend von den Teilnehmern analysiert werden, ist es notwendig, das Seminar vierstündig abzuhalten. Ein Arbeitsplan ist ab 1. Oktober bei mir während der Sprechstunden erhältlich.

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Heinz Schwitzke, Das Hörspiel, Köln u. Berlin 1963 (vergriffen, aber in der Seminarbibliothek vorhanden)

E.K. Fischer, Das Hörspiel, Form und Funktion, Stuttgart 1964

Hermann Keckeis, Das deutsche Hörspiel 1923-1973, Frankfurt 1973

Werner Kloss, Didaktik des Hörspiels, Stuttgart 1974

Klaus Schönning (Hrsg.), Neues Hörspiel, Essays, Analysen, Gespräche, Frankfurt 1970 (edition suhrkamp 476)

Klaus Schönning, (Hrsg.), Neues Hörspiel O-Ton, Frankfurt 1974 (edition suhrkamp 705)

050303 Dr. Klaus Kilian

Text und Inszenierung. Übungen zur Dramenanalyse

4st. Di 9 - 11 GB 04/516

Mi 13.30 s.t. - 15.30 H-GA 20

In diesem Seminar soll die Analyse dramatischer Texte durch die Diskussion entsprechender Inszenierungen ergänzt, der literaturwissenschaftlichen Interpretation die des Theaters gegenübergestellt werden. Es ist geplant, den Schwerpunkt auf Stücke Brechts zu legen. Dafür stehen Inszenierungen folgender Stücke bzw. Bearbeitungen zur Verfügung:

"Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui"

"Der kaukasische Kreidekreis"

"Turandot oder der Kongreß der Weißwäscher"

"Der Hofmeister"

"Die Mutter".

Evtl. können weitere Inszenierungen benachbarter Theater einbezogen werden. Die endgültige Festlegung erfolgt in einer Vorbesprechung am 18.10.1977. Wegen Einbeziehung der Aufführungen muß das Seminar 4stündig durchgeführt werden.

Anmeldung im Geschäftszimmer erbeten.

050304 Dr. Eva M. J. Schmid

Filmtheorien

2st. Di 14 - 16 GB 04/516

Klaus Wildenhahn (Über synthetischen und dokumentarischen Film, hsg.v. kommunalen Kino Ffm. 1975) vertritt die These : " ohne die Arbeit auf der dokumentarischen Stufe, ohne die Arbeit 'auf Grundlage einer planmäßigen Fixierung von Lebensfakten auf Film' (Wertow) - ohne diese Arbeit können keine volkstümlichen, nützlichen Kunststücke, Erzählungen, Legenden entstehen, in welcher Form auch immer." Und er verallgemeinert : "So, wie die journalistische Wochenzeitschauarbeit unumgängliche Vorarbeit für den Dokumentarfilm ist, ist dieser ein unumgänglicher Abschnitt in der Entwicklung zum kontrollierten, synthetischen, künstlerischen Film."

Andrew Tudor (Film-Theorien, hsg.v. kommunalen Kino Ffm. 1977) setzt sich kritisch mit den Filmtheorien von Eisenstein, Grierson, Kracauer und Bazin sowie mit den Prinzipien 'Autoren-Film' und 'Genre-Film' auseinander. Die Forderung nach Wirklichkeits-Nähe als Maßstab einer ästhetischen Wertung lehnt er kategorisch ab.

Die Kenntnis beider Broschüren (einige Exemplare habe ich vorrätig, i.Ü. liegt bei der Vorbesprechung eine Bestell-Liste aus) wird vorausgesetzt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen allerdings die Schriften von R.Arnsheim 'Film als Kunst' (Hanser, Münch. 1974) u. 'Kritiken u. Aufsätze z. Film' (w.o. 1977). Außerdem wird zur Anschaffung empfohlen : Ulrich Kurowski, Lexikon Film, Goldmann-Sachbuch 11136.

Vorbesprechung : Di. 12.7. und Di. 18.10. jeweils 10 h c.t. GB 3 /132

1.Seminar-Sitzung Di. 18.10. 14 h GB 04/516

2.Seminar-Sitzung Di. 25.10. 14 s.t. - 16 h HZO 20 (zusammen mit den Teilnehmern des Seminars 'Verfilmte Literatur' : Filmvorführung)

050305 Dr. Eva M. J. Schmid

Filmgeschichte III

Geschichte des französischen Films

2st. Mi 15.30 s.t. - 17.30 H-GA 20

In der Woche vor dem Vorlesungsbeginn, d.h. von Montag, 10.10. bis Freitag, 14.10. jeweils von 10 s.t. - 13 und 14 s.t. - 16 werden die für das Seminar ausgesuchten Filme gezeigt werden.

Die Vorführungen finden statt :

Entweder im HGA 20 oder im HZO 100

Bitte Aushang beachten !

Da in den einzelnen Seminarsitzungen nur mit einzelnen Filmsequenzen gearbeitet wird, ist die Teilnahme an den Veranstaltungen dieser Woche dringend erwünscht. Auch werden die Themen für schriftliche Seminararbeiten, Referate und Sequenzen-Analysen im Laufe dieser Woche verteilt.

Voraussichtlich werden die Sitzungen während des semesters alle 14 Tage nicht erst um 15.30 h, sondern früher beginnen, weil an diesen Tagen der Hörsaal früher zur Verfügung steht.

050306 Dr. Eva M. J. Schmid

Verfilmte Literatur: Thomas Manns "Königliche Hoheit" und Harald Brauns gleichnamiger Film. Vergleichende Interpretation

2st. Fr 14 s.t. - 15.30 H-GA 20

Die sehr genaue Kenntnis des Romans von Thomas Mann (Fischer Taschenbuch Nr.2) wird vorausgesetzt. Das bedeutet die wiederholte Lektüre unter verschiedenen Aspekten. Z.B. : was ist bei Thomas Mann 'Szene', was 'Bericht' und was 'Meinung' - was läßt sich direkt, was indirekt, was gar nicht filmisch (also vorwiegend optisch) umsetzen - wie und wodurch sind der Ort, die Zeit und die Situationen gekennzeichnet - wie und auf welche Weise werden die Figuren charakterisiert - usf. Auf 'Leitmotive' und ihre Funktionen wäre besonders zu achten !

Erste Vorführung des Films :

Mo. 11.7. 13 s.t. im HZO 100 (- in einer 16-mm-schwarz-weiß-Kopie)
anschließend Vorbesprechung des Seminars

Erste Seminarsitzung : Frei. 21.10. 14 s.t. - 15.30 HGA 20

Zweite Vorführung des Films :

Di. 25.10. 14 s.t. HZO 20 (- in einer 35-mm-Farb-Kopie) Die Farb-Kopie kann nur in dieser einen zusätzlichen Sitzung gezeigt werden !

Es wird dringend empfohlen, nach Möglichkeit beide Film-Vorführungs-Termine wahrzunehmen .

----- Dr. Gerhard Rupp

Medien im Deutschunterricht (Schallplatte, Film Fernsehen, Video)

(vgl. Vorl.-Nr. 050326)

Hauptseminare

050310 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Die Kategorien und die Terminologie der Literaturwissenschaft

2st. Di 14 - 16 GB 03/142

Die Literaturwissenschaft - oft immer noch nur als Literaturgeschichte betrachtet - ist anfangs unbestrittenes Arbeitsgebiet der Germanistik gewesen; die Terminologie stammt größtenteils noch aus dieser Zeit. Inzwischen haben neuere Betrachtungsweisen - darunter pseudowissenschaftliche (Bartels, Nädler) - auf das Gebiet Anwendung gefunden (z. B. soziologische, psychologische, politologische u. ä.), doch ohne entsprechende Erweiterung der literaturwissenschaftlichen Terminologie. Es soll versucht werden, die Literaturwissenschaft und ihr terminologisches Chaos - z. B. Bezeichnungen wie Dichter, Schriftsteller, Literat, Journalist, Liedermacher u. ä., aber auch Unterhaltungsliteratur, Trivallliteratur u. ä. - emotionsfrei unter die kritische Lupe zu nehmen.
Anmeldung in der Sprechstunde oder schriftlich.

050311 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Ausgewählte Interpretationen zur Geschichte der deutschen Komödie

2st. Mi 11 - 13 GB 04/414

In einer Selbstrezension des "Neuen Menoza" schrieb J.M.R. Lenz 1775: "Ich nenne durchaus Komödie nicht eine Vorstellung, die bloß Lachen erregt, sondern eine Vorstellung, die für jedermann ist ... Komödie ist Gemälde der menschlichen Gesellschaft, und wenn die ernsthaft wird, kann das Gemälde nicht lachend werden ... So erschafft der komische Dichter dem tragischen sein Publikum."

Zielsetzung des Seminars ist es, an ausgewählten Beispielen verschiedene Formen und Typen des deutschen komischen Dramas vom 18. bis zum 20. Jahrhundert im historischen Kontext zu analysieren: Komödie, Lustspiel, ernsthaftes Lustspiel, Tragikomödie, Groteske etc. Die Einzelinterpretationen sollten sich an dem Gesichtspunkt "Kritischer Gesellschaftsbezug und dramatische Bauform" orientieren.

Als Themen zur Bearbeitung werden vorgeschlagen:

J.M.R. Lenz: "Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung" (auch Brecht-Bearbeitung). - Die Funktion der Sprache in Kleists "Der zerbrochene Krug". - Molières und Kleists "Amphitryon". Ein Vergleich. - Grillparzers "Weh dem, der lügt!" als Aufgabenstück und als Spiel der Vermittlung. - Büchners "Leonce und Lena" als tragisches und satirisches Märchenlustspiel. - Grabbes "Scherz,

Satire, Ironie und tiefere Bedeutung". Komik und episierende Bauform. - G. Hauptmanns "Der Biberpelz" und "Der rote Hahn". Zum Verhältnis von Komödie und Tragikomödie (auch Brecht-Bearbeitung). - Hofmannsthals "Cristinas Heimreise". Die Komödie als Weg zum Sozialen. - Schnitzlers "Reigen". Provozierte und provozierende Moral. - Zu Schnitzler: Reigen-Prozeß und Reigen-Kritik. - Schnitzlers "Der grüne Kakadu". Eine Revolutions-Groteske (evtl. auch Vergleich mit Jean Genets "Der Balkon").

Die Reihenfolge ist flexibel. Es können sowohl Einzel- wie Gruppenreferate übernommen werden. Besonders die erstgenannten Themen - aber nicht nur diese - sollten bereits in der vorlesungsfreien Zeit vorbereitet und ausgearbeitet werden.

Literaturhinweise: siehe Vorlesung.

Sprechstunden für Anmeldung, Referatvergabe, Anregungen und Arbeitsgruppen: siehe Anschlag Raum 4/158.

050312 Priv. Doz. Dr. Jörg-Ulrich Fechner

Schlesische Barockdichtung

2st. Mo 16 - 18 GB 04/511

In Fortführung von Fragestellungen, die in früheren Seminaren zur deutschen Barockliteratur entwickelt wurden, soll sich das hier angezeigte Seminar mit der schlesischen Barocklyrik des späten siebzehnten Jahrhunderts am Ausgang der barocken Epoche beschäftigen. Vornehmlich gestützt auf die Neuausgabe von Benjamin Neukirchs Serien-Anthologie "Herrn von Hoffmannswaldau und anderer Deutschen auserlesener und bisher ungedruckter Gedichte" (Leipzig 1697 ff.), soll hier die Eigenart der literarischen Produkte, ihr Stil-, Motiv- und Formenkatalog, das Verhältnis von Zeit- und Individualstil, die regionale Gemeinsamkeit unter besonderer Berücksichtigung sozialgeschichtlicher Faktoren wie Herkunft, Bildung und berufliche Stellung der Autoren, Zugehörigkeit zu Dichtergesellschaften, Anlässe für Gelegenheitsdichtungen, Honorar, Buchproduktion, Vertrieb und Buchpreis behandelt werden.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Angelo George de Capua u. Ernst Alfred Philippson et al. (Hrsgg.), Benjamin Neukirchs Anthologie "Herrn von Hoffmannswaldau und anderer Deutschen auserlesener und bisher ungedruckter Gedichte". Tübingen: Niemeyer 1961 ff.; bisher 4 Bde.

Albrecht Schöne (Hrsg.), Stadt - Schule - Universität - Buchwesen und die deutsche Literatur im 17. Jahrhundert. Vorlagen und Diskussionen eines Barock-Symposiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1974 in Wolfenbüttel. München: Beck 1976

Anmeldung zum Seminar und Übernahme von Referaten ist schon jetzt möglich in den Sprechstunden, dann auch in den Feriensprechstunden.

050313 Prof. Dr. Uwe K. Ketelsen

Das Selbstbildnis des bürgerlichen Literaten: Goethes "Dichtung und Wahrheit"

2st. Di 15 - 17 GB 04/614

Fällt wegen Beurlaubung des Dozenten in diesem Semester aus; wird im S.S. 1978 stattfinden.

050314 Doz. Dr. Jürgen Link

Hölderlins Empedokles

2st. Di 16 - 18 GB 04/411

Nähere Angaben von Herrn Link lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor.

050315 Prof. Dr. Paul Gerhard Klussmann

Deutsche Lyrik vom "Jahr der Seele" (Stefan George) bis zu den "Buckower Elegien" (Bertolt Brecht)

2st. Mi 9 - 11 GB 04/414

Das Seminar behandelt einen Abschnitt aus der Geschichte der deutschen Lyrik am Beispiel des Naturgedichte. Ausgehend von dem Lyrikverständnis des 19. Jahrhunderts und vom Modell des romantischen Naturgedichte werden zunächst lyrische Texte der deutschen Jahrhundertwende (1900) untersucht. Dabei rücken in den Mittelpunkt Gedichte von Stefan George, Lilienaron, Dehmel, B. Biese und Rilke. Das expressionistische Jahrzehnt wird repräsentiert durch Texte von Däubler, Stadler, Trakl, Beyer, Lichtenstein, Stramm und Klafund. Oskar Loerkes Gedichte beanspruchen einen besonderen Platz, da sie von 1910 bis 1940 den Höhepunkt deutscher Naturlyrik darstellen. Für die zwanziger Jahre gewinnt sodann Brechts frühe Lyrik eine zentrale Bedeutung. Neben Beispielen nationalsozialistischer Naturlyrik soll die Zeit bis 1945 durch Weinheber und Gertrud Kolmar beispielhaft vertreten sein. Die Naturlyrik im ersten Jahrzehnt nach 1945 wird untersucht an Beispielen von Wilhelm Lehmann, Peter Buchel, Elisabeth Langgässer, Krolow, Eich, Benn, Bobrowski und Brecht.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des lyrischen Stils wird die unterschiedliche Bedeutung und Funktion der Naturbildlichkeit erörtert. Der Kontext der Zeit eröffnet jeweils die Frage nach dem weltanschaulichen, sozialen oder politischen Sinn von Naturlyrik.

Ein Teil der zu behandelnden Gedichte wird für die Teilnehmer in einer Textsammlung bereitgestellt. Im übrigen wird auf die greifbaren und preisgünstigen Textausgaben oder Anthologien verwiesen, die in den Buchhändlerbuchhandlungen vorrätig gehalten werden. Für die Vorbereitung und die Anfertigung schriftlicher Arbeiten sind die Werkausgaben der Seminarbibliothek zu benutzen. Bei George beschränkt sich das Seminar auf "Das Jahr der Seele", bei Benn auf die drei Bücher "Statische Gedichte", "Fragmente" und "Destillationen", bei Brecht auf "Hauspostille" und "Buckower Elegien"; für das expressionistische Jahrzehnt wird die Anthologie des Limes Verlags zugrundegelegt: Lyrik des expressionistischen Jahrzehnts. Eingeleitet von G. Benn. Wiesbaden, 5. Aufl. 1974.

Sekundärliteratur:

- Bugo Friedrich, Die Struktur der modernen Lyrik.
Walther Killy, Wandlungen des lyrischen Bildes. Göttingen, 6. Aufl. 1971.
Walther Killy, Elemente der Lyrik, München 1972.
Clemens Heß, Deutsche Lyrik der Moderne, Düsseldorf 1962.
Klaus Günther Just, Von der Gründerzeit bis zur Gegenwart, Bern und München 1973.

050316 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Der Erste Weltkrieg als Thema der deutschen Literatur

2st. Mi 11 - 13 GB 04/411

Fällt wegen Beurlaubung des Dozenten in diesem Semester aus; wird
im W.S. 1978/79 stattfinden.

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literatur der Weimarer Klassik im Unterricht

(vgl. Vorl.-Nr. 050331)

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Das Lehrtheater in der Weimarer Republik

(vgl. Vorl.-Nr. 050330)

Oberseminare

050320 Prof. Dr. Paul Gerhard Klusmann/Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Collegium Litterarum: Probleme der Literaturgeschichtsschreibung
und der Literatur- und Texttheorie

4st. Do 16 - 19 GB 4/131 p

Forschungsreferate.

050321 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

Das Kolloquium findet nach Vereinbarung auf Einladung statt. Es werden neuere Abhandlungen besprochen, die methodisch und thematisch den entstehenden Dissertationen nahestehen.

050322 Prof. Dr. Paul Gerhard Klusemann

Das deutsche lyrische Drama und seine Bühne um die Jahrhundertwende

1st. Fr 18 - 10 14tagig

Das deutsche lyrische Drama um die Jahrhundertwende und seine theatralische Realisierung wird im Zusammenhang der europäischen Literatur an beispielhaften Texten untersucht. Durch einen Vergleich mit den dichtungstheoretischen Konzepten und Werken französischer, wallonischer, flämischer, holländischer, englischer, skandinavischer und russischer Autoren und durch Rückgriff auf die Tradition des lyrischen Dramas in Deutschland sollen
male, die eigentümlichen Textstrukturen und die Vorführungsformen des neuen Dramas erforscht werden.

Den Ausgangspunkt bilden europäischer Autoren, die einen neuen Begriff des Dramas geschaffen
seite die Thesen des Reallexikonartikels von F.W. Wodtke sowie die Interpretationsergebnisse der Vorlesungenachschrift von Peter Szondi "Das lyrische Drama des Fin de siècle".

Der deutsche Bereich ist repräsentiert durch die Dichter George, Hofmannsthal, Wolfsoehl, und durch Mitarbeiter und Autoren der "Blätter für die Kunst", der "Insel", des "Pan- und des "Versaerum".

Das Seminar

Professor Dr. Keating über "Das lyrische Drama der Jahrhundertwende" abgehalten. Persönliche Anmeldung ist erforderlich (auch bei Herrn Dr. Fechner). Zu Beginn des Wintersemesters erfolgt eine Benach

Germanistik und Didaktik

Die hier aufgeführten Veranstaltungen können für das Erziehungs-
wissenschaftliche Studium ("e") angerechnet werden (vgl. "Übergangs-
regelung" in der Ankündigung Pädagogik).

Vorlesung

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Aspekte konstruktiver Modelldidaktik im Gegenstandsgebiet der
Germanistik

(vgl. Vorl.-Nr. 050206)

Proseminare

050325 Dr. Edda Weigand

Linguistische Textanalyse

2st. Do 11 - 13 GB 04/411

Im Seminar sollen neuere Ansätze zu einer semantisch-pragmatisch
orientierten Texttheorie vorgestellt werden. Die Beschreibungs-
verfahren sollen dann an konkreten Texten erprobt und ihre Rele-
vanz für die Textanalyse im Schulunterricht diskutiert werden.

Besprechung des Seminarverlaufs sowie Vergabe von Referatthemen
in der ersten Sitzung, am Donnerstag, 20. Oktober.

Referatthemen für die ersten Sitzungen können in meiner Sprech-
stunde Ende des SS (Do 10-11, Raum 4/151) und in den Ferien
(Termine s. Anschlag 4/151) verabredet werden.

Eine Liste zur Anmeldung liegt in 4/149 aus.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dressler, Wolfgang (1972): Einführung in die Textlinguistik,
Tübingen.

Schmidt, Siegfried J. (1973a): Texttheorie/Pragmalinguistik, in:
Lexikon der Germanistischen Linguistik, Tübingen, 233-44.

- (1973b): Texttheorie, München (UTB).

Van Dijk, Teun A. (1972): Some aspects of text grammar, Den Haag
(Teil I und III).

----- Rainer Küster

Sprachbuchanalyse

(vgl. Vorl.-Nr. 050243)

050326 Dr. Gerhard Rupp

Medien im Deutschunterricht (Schallplatte, Film, Fernsehen, Video)

Zst. Fr 11 - 13 GB 04/411

Diese theoretische und praktische Einführung in die optimale Nutzung der technischen Medien soll dazu befähigen, den Einsatz von Schallplatte, Film, Fernsehen und Video im Unterricht adäquat zu planen und durchzuführen. Hierzu muß die besondere Stellung der technischen Medien im kommunikativen Kontext des Deutschunterrichts geklärt werden; aus dessen spezifischem Mediensystem (Sprache als 'oberstes' Unterrichtsmedium und zugleich als zentraler Unterrichtsgegenstand) leiten sich nämlich methodische Konsequenzen für den Einsatz bestimmter Medien, ihre Funktion und ihren Anteil am Unterrichtsgeschehen ab. Im Mittelpunkt dieser Erörterungen wird die Frage stehen, ob und inwieweit die technischen Medien den Unterricht tatsächlich 'objektivieren' und 'optimieren' können, oder ob angesichts der technologischen Invasionen in die Schulen dem 'alten' personalen Unterricht nicht schon wieder ein progressives Moment zukommt.

Nach der Lektüre einführender Texte(s.u.) werden die Leistungen einzelner Medien anhand von Unterrichtsbeispielen demonstriert (im Regelfall durch Seminarteilnehmer). Allen Interessenten wird deshalb die frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Audiovisuellen Zentrum der RUB(AVZ), dem Schallplattenarchiv des hiesigen Instituts, den Landesbildstellen etc. empfohlen. Jedoch genügt für Demonstrationszwecke auch die eigene Schallplattensammlung von Inszenierungen, gesprochener Lyrik usw. In jedem Fall sollten jedoch in den Semesterferien ein bis zwei Wochen zur Erprobung entsprechender Versuche in den Schulen genutzt werden, da erfahrungsgemäß der Stundenplan während des Semesters dies oft nicht zuläßt, andererseits Entwürfen, die nicht auf die Schulpraxis bezogen sind(d.h. auf bestimmte Lernsituationen), etwas im schlechten Sinn Akademisches anhaftet.

Weitere Schwerpunkte der Seminararbeit werden Fragen der Unterrichtstechnologie und des programmierten Unterrichts im Bereich Sprache und Literatur, des Medieneinsatzes im kompensatorischen Sprachunterricht und des kreativen Mediengebrauchs gewidmet sein. Ein genauer Plan wird in der 1. Sitzg.(21.10.) erläutert.

Einführende Literatur: Müller-Michaels, Harro(Hg.): Arbeitsmittel und Medien für den Deutschunterricht. Kronberg: Scriptor 1976(zur Anschaffung empfohlen).

----- Luise Berg-Ehlers

Stil und Stilistik

(vgl. Vorl.-Nr. 050290)

----- Dr. Gerhard Mensching

Geschichte der Kinderliteratur

(vgl. Vorl.-Nr. 050301)

Hauptseminare

050330 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Das Lehrtheater in der Weimarer Republik

2st. Do 16 - 18 GB 04/516

"Das Lehrstück lehrt dadurch, daß es gespielt, nicht dadurch, daß es gesehen wird." Dieser Satz Brechts markiert den Zielpunkt der theoretischen Diskussion um das Lehrtheater in der Weimarer Republik. Die Entwicklung dieses Genres didaktischer Literatur reicht von Schulungsdramen der Arbeiterbewegung (Franz Jung) über das politische Theater (Erwin Piscator) und über das Lehrdrama im Berufstheater (Gustav von Wangenheim, Friedrich Wolf) bis hin zu Bertolt Brechts "Lernstücken". Theorie und Praxis der Lehrstücke Brechts werden im Mittelpunkt des Seminars stehen.

In die Diskussionen werden sowohl die Geschichte der dramatischen Lehrdichtung (kirchliches Volksschauspiel, frühbarockes Jesuitendrama, Theater als moralische Anstalt in der Aufklärung) als auch gegenwärtige Experimente mit dem Lehrtheater wie auch schließlich Definitionen didaktischer Literatur allgemein einbezogen.

Literatur:

alternative 78/79 (1971), 84/85 (1972), 91 (1973), 107 (1976) - M. Brauneck: Das deutsche Drama vom Expressionismus bis zur Gegenwart. Bamberg 1970 - W. Fühnders/M. Rector: Linksradikalismus und Literatur. Reinbek - L. Hoffmann/D. Hoffmann/Ostwald: Deutsches Arbeitertheater 1918-1933. München 1973 - H.W. Jäger: Zur Poetik der Lehrdichtung in Deutschland. In: DVjs. 44 (1970, S. 544-576) - W. Mittenzwei: Größe und Grenzen des Lehrstücks. Berlin 1960 - R. Steinweg: Das Lehrstück. Stuttgart 1972 - R. Steinweg (Hg.): Brechts Modell der Lehrstücke. Frankfurt 1976

Referatthemen und Literaturliste liegen ab 3.10.1977 in GB 4/149 aus.

050331 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literatur der Weimarer Klassik im Unterricht

2st. Fr 11 - 13 GB 04/414

Seit H.J.Grünwaldts provozierender Frage "Sind Klassiker etwa nicht antiquiert?" (1970) besteht eine anhaltende Unsicherheit in der Curriculum-Theorie und der Unterrichts-Praxis in Bezug auf Stellenwert, Ziele und Umfang des Literaturunterrichts über Werke der Weimarer Klassik.

Eine kritische Aufarbeitung der Klassik-Rezeption durch den Deutschunterricht des 19. und 20. Jh. steht zunächst im Mittelpunkt der Seminar-Referate. Die genauere Untersuchung der Publikationen in der "Zeitschrift für den deutschen Unterricht" sowie in den Zeitschriften "Deutschunterricht" (Berlin/DDR und Stuttgart) wird zum gegenwärtigen Stand der didaktischen Empfehlungen für die Gestaltung eines Unterrichts über die Literatur der Klassik führen.

Didaktische Modellentwicklungen zu ästhetischem Programm und repräsentativen Werken der Hochklassik (1786-1805) konkretisieren die Diskussion um die Probleme einer neuen kritisch produktiven Aneignung klassischer Literatur in den Sekundarstufen.

Literatur:

E. Becker: "Klassiker" in der deutschen Literaturgeschichte - Beschreibung zwischen 1780 und 1860. In: J. Hermand u.a. (Hg.): Zur Literatur der Restaurationsepoche 1815-1848. Stuttgart 1960 - Literaturmagazin II: Von Goethe lernen? Fragen der Klassik-Rezeption. Reinbek 1974 - O.H. Burger (Hg.): Begriffsbestimmung der Klassik und des Klassischen. Darmstadt 1972 - R.Grimm/J.Hermand (Hg.): Die Klassiklegende. Frankfurt 1971 - H.Ide/B.Lecke: Literatur der Klassik I u. II. Projekt Deutschunterricht Bd. 7 u. 9, Stuttgart 1974 ff. - Klassik. Hg vom Kollektiv für Literaturgeschichte. Berlin 1956 - Klassik. Hg. von G.Wirsich/Irwin, Reclam 9625-28 - H.A. Korff: Geist der Goethe Zeit: 4 Bde. Leipzig 1923-53 - G. Lukács: Goethe und seine Zeit. Neuwied 1964 - H.Mayer: Goethe. Frankfurt 1973 - E.Schmalzriedt: Inhumane Klassik. München 1971 - Zürcher Literaturstreit. Eine Dokumentation. In: Sprache im technischen Zeitalter. 2 (1967, D. 90-97)

Referatthemen und Literaturliste liegen ab 3.10.1977 in GB 4/149 aus.

SPRECHKUNDE UND SPRECHERZIEHUNG

Nach der neuen Prüfungsordnung ist die Teilnahme an sprecherzieherischen Übungen nicht mehr verbindlich. Studierende, die sich noch nach der alten Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien prüfen lassen, müssen einen Schein bei der Meldung zum Examen vorlegen.

Übungen

050335 Paul Johann Herrmann

Atem-, Stimm- und Lautbildung

2st. Mo 15 - 17 GB 04/358

Atem- und Stimmschulung sowie Artikulationsübungen haben zum Ziel, ein Bewußtsein für funktionell richtiges Sprechen herbeizuführen: optimale Tragfähigkeit der Stimme in Verbindung mit deutlichem, korrektem Sprechen bei minimalem Kraftaufwand. Bis zu 70% aller Lehrer leiden infolge extremer stimmlicher Belastung nach ca. 10 Dienstjahren an einer Berufsdysphonie, der sog. Lehrerstimme. Eine den Bedürfnissen der pädagogischen Berufe angemessene Sprecherziehung erscheint daher als Bestandteil des Studiums notwendig. Literaturangaben und Arbeitsmaterialien werden im Laufe des Semesters ausgegeben. Begrenzte Teilnehmerzahl; Termine zur Eintragung in Listen: s. Anschlag GB 3/129

050336 Dr. Maria Dopheide

Atem-, Stimm- und Lautbildung

2st. Fr 12 - 14 GB 04/358

Jeder Lehrer spricht täglich mehrere Stunden, vielfach unter ungünstigen Bedingungen. Die Anforderungen an seine Stimme sind sehr groß. Diese Veranstaltung soll den Studierenden helfen, sich darauf einzustellen. Theoretische Kenntnisse erleichtern die nötige Selbstkontrolle, praktische Übungen erhalten bzw. steigern die Leistungsfähigkeit der Stimme.

Termine für die Eintragung in Teilnehmerlisten (begrenzte Teilnehmerzahl) werden durch Anschlag am Raum GB 3/129 bekanntgegeben.

Beginn: 21. 10. 1977

050337 Dr. Maria Dopheide

Deutsche Hochlautung

2st. Fr 8.30 s.t. - 10 GB 04/358

In dieser Übung wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, die Deutsche Hochlautung kennenzulernen und bei entsprechendem persönlichen Einsatz zu erlernen. Die Neuregelungen der deutschen Aussprache (Wörterbuch der deutschen Aussprache, 1. Aufl., Halle 1964; Siebs, 19. Aufl., Berlin 1969; Aussprachewörterbuch, Duden Bd. 6, 2. Aufl., Mannheim 1974) werden, soweit sinnvoll, übernommen. In den ersten Sitzungen werden grundlegende theoretische Kenntnisse vermittelt.

Übungsbuch (bitte anschaffen)

Kreuzer, U./K. Pawlowski: Deutsche Hochlautung, Stuttgart 1971
(=Klett Nr. 5584)

Termine für die Eintragung in Teilnehmerlisten (begrenzte Teilnehmerzahl) werden durch Anschlag ~~am~~ Raum GB 3/129 bekanntgegeben.

Beginn: 21. 10. 1977

050338 Paul Johann Herrmann

Gestaltendes Lesen: Deutsche Kurzprosa

2st. Mo 17 s.t. - 18.30 GB 04/358

In dieser überwiegend praktisch orientierten Übung soll versucht werden, die Schallgestalt kürzerer deutscher Prosa zu "ersprechen". Durch Selbstsprechen und Hören soll das Urteilsvermögen für gestaltendes Lesen entwickelt werden.

Zu Beginn werden Texte von Kleist, Kafka und Brecht erarbeitet werden; weitere Texte werden in Absprache mit den Teilnehmern ausgesucht. Literatur wird in der 1. Sitzung aus- bzw. angegeben. Begrenzte Teilnehmerzahl; Termine zur Eintragung in Listen:
s. Anschlag GB 3/129

050339 Dr. Maria Dopheide

Dichtungssprechen: Kurt Tucholsky

2st. Do 13.30 s.t. - 15 GB 04/358

In dieser Übung soll versucht werden, unterschiedliche Texte Tucholskys in ihrer Schallgestalt zu erarbeiten. Die Texte werden in den Sprechstunden im Oktober bzw. in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Termine für die Eintragung in Teilnehmerlisten (begrenzte Teilnehmerzahl) werden durch Anschlag am Raum GB 3/129 bekanntgegeben.

Beginn: 20. 10. 1977

050340 Werner Voss

Rhetorik: Übungen in freier Rede

2st. Fr 10 - 12 GB 04/358

Ziel dieser Übung ist der Abbau von Kommunikationsbarrieren und Hemmungen bei der freien Rede. Die Teilnehmer sollen in die sprecherzieherische Rhetorik eingeführt werden und Formen der Rede erproben. Redeaufbau - Redeanalyse - Selbstkontrolle durch Bild-Tonaufzeichnung.

Lit.: Geißner, H. (Hrsg.) Rhetorik, München 1973
Sprache und Sprechen Bd.5, Ratingen 1975
Dyck, J. (Hrsg.) Rhetorik in der Schule, Kronberg 1974

Begrenzte Teilnehmerzahl

Eintragung in Teilnehmerlisten Do. 14.7.77 und 20.10.77 11-15
GB 3/29

050341 Werner Voss

Rhetorik: Gesprächsübungen

2st. Fr 12 - 14 GB 04/511

In dieser Veranstaltung sollen Formen des Gesprächs theoretisch erarbeitet und praktisch geübt werden. Einführung in die rhetorische Kommunikation - Diskussionsübungen - Argumentation - Versammlungswesen - Diskussionsleitung - Selbstkontrolle durch Bild-Tonaufzeichnung.

**Lit.: Geisner, H., Rhetorik u. politische Bildung, Kronberg 1975
Sprache und Sprechen Bd.5, Ratingen 1975**

Begrenzte Teilnehmerzahl

**Eintragung in Teilnehmerlisten Do. 14.7.77 und 20.10.77 11-15
GB 3/29**

050342 Werner Voss

Beratung von Studierenden mit Stimm- und Sprechstörungen

1st. Do 11 - 12 GB 3/ 29

Nicht nur Studierende mit Sprech- oder Stimm Schwierigkeiten können sich hier beraten lassen, auch Studierende, die ihre Aussprache verbessern wollen (z.B. bei unsauberer Artikulation der s-Laute), sollten die Möglichkeit dieser Beratung nutzen.

050343 Werner Voss

Übungen für Studierende mit Sprechstörungen

3st. Do 12 s.t. - 14.30 GB 3/29

Teilnahme nur nach vorheriger Beratung (s.Vorl.-Nr. 050342)

Seminare

050344 Dr. Maria Dopheide

Deutsche Phonetik I: Grundlagen, Lautlehre

2st. Do 10 - 12 GB 04/358

"Phonetik ist das Studium aller Vorgänge im Zusammenhang mit dem Begriff phōnē, ist Wissenschaft von der Phonation, von der Gesamtheit ihrer Voraussetzungen, Gegebenheiten und Auswirkungen. Die repräsentativsten unter allen phonatorischen Erscheinungsformen sind zweifellos die Sprachlaute. Daher versteht man unter Phonetik im engeren Sinne das Studium der Sprachlaute, insbesondere das Studium ihrer... Hervorbringung, Übermittlung und Rezeption, ihrer Analyse, ihrer Klassifizierung, ihrer Synthese,

(H. H. Wängler: Physiologische Phonetik, Marburg 1972)

Nach einer allgemeinen Einführung in die Phonetik als wissenschaftliche Disziplin, die sich nicht nur im Sinne der Wänglerschen Definition versteht, werden wir in diesem WS dennoch nach ihr die Schwerpunkte des Seminars setzen: Produktion, Perzeption und akustische Struktur lautsprachlicher Zeichen. Erst im SS wird das noch verhältnismäßig wenig erforschte Gebiet einer Phonetik der Sprachgebilde und der Rede Gegenstand eines Seminars sein.

Anmeldungen in den letzten Sprechstunden des SS oder schriftlich bis zum 15. August 1977. (474 Oelde 3, Clarholzer Str. 2)

Literaturlisten werden den Teilnehmern noch in den Semesterferien zugeschickt.

Beginn: 20. 10. 1977

050345 Dr. Maria Dopheide

Hören und Urteilen: Kurt Tucholsky

2st. Do 18 s.t. - 19.30 GB 04/358

Unser Schallarchiv enthält sehr unterschiedliche Aufnahmen der Werke Tucholskys. In diesem Seminar wird deshalb das Hauptgewicht auf der Analyse der Intentionen der verschiedenen Interpreten liegen.

Termine für die Eintragung in Teilnehmerlisten (begrenzte Teilnehmerzahl) werden durch Anschlag am Raum GB 3/129 bekanntgegeben.

Beginn: 20. 10. 1977

050346 Dr. Maria Dopheide

Aus unserm Schallarchiv

2st. n. V.

Diese Veranstaltungsreihe soll den Studierenden die Möglichkeit geben, Dichtung zu hören, Schallaufnahmen kennenzulernen, mit denen sie später im Deutschunterricht arbeiten können. Jede Veranstaltung ist in sich geschlossen. Um möglichst vielen Studierenden Gelegenheit zu bieten, hin und wieder teilzunehmen, wechseln die Zeiten. Sie werden zusammen mit dem jeweiligen Programm an der Bibliothekstür und am Raum GB 3/129 angeschlagen. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltungsreihe werden keine Scheine ausgegeben.

NIEDERLÄNDISCH
(für Hörer aller Abteilungen)

050350 Drs. Johan Westerduin

Niederländisch für Anfänger

2st. Fr 9 - 11 GB /4/411

Sprachkurse für Studenten aller Abteilungen. Niederländische Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Als Lehrbuch wird verwendet: 30 Stunden Niederländisch für Anfänger, von Lic. F. Beersmans, (Neubearbeitung 1975), Langenscheidt.

Anhand von einfachen Lesestücken werden Phonetik, Formenlehre und Syntax durchgenommen. Kleinere Übungsarbeit

Die Prüfung findet am Ende des Fortgeschrittenenkurses statt.

Voranmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050351 Drs. Johan Westerduin

Niederländisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16 GB /4/516

Sprachkurs für Studierende, die den Anfängerkurs auf befriedigende Weise vollendet haben oder schon über entsprechende Vorkenntnisse verfügen.
Lehrbuch: Lic. F. Beersmans, 30 Stunden Niederländisch für Anfänger (Neubearbeitung 1975), Langenscheidt.

Die Arbeit anhand des Lehrbuchs wird methodisch dem Anfängerkurs entsprechend weitergeführt und abgeschlossen.

Zu Semesterende findet eine Abschlussklausur statt.

Voranmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050352 Drs. Johan Westerduin

Niederländische Konversation

2st. Do 14 - 16 GB 05/707

Der Kurs ist für diejenigen Studenten gedacht, die den Fortgeschrittenenkurs befriedigend abgeschlossen haben oder über entsprechende Vorkenntnisse verfügen.

Hauptziel ist hier, die in den beiden Sprachkursen erworbenen Kenntnisse durch Übungen in mündlichem Ausdruck und freier Rede zu festigen. Dazu können allerhand Texte historischer, landeskundlicher oder aktueller Art (letztere z.B. aus Tageszeitungen, Wochenzeitschriften) als Diskussionsbasis benutzt werden. Gelegentlich können auch deutsch-niederländische Übersetzungen mit höherem Schwierigkeitsgrad gemacht werden.

Voranmeldung ist erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050353 Drs. Johan Westerduin

Proseminar I: Herman Gorter: Mei, een gedicht

2st. Fr 11 - 13 GB 05/707

Al dateert "Mei" uit het laatste kwart van de vorige eeuw - Herman Gorter (1864-1927) debuteerde er in 1889 mee in "De Nieuwe Gids" -, toch kan dit reeds lang klassiek geworden meesterwerk uit de renaissance van de Nederlandse literatuur tijdens de beweging van '80 ook nu nog de lezer aanspreken - en vaak genoeg fascineren! -, mits hij bereid is zich open te stellen voor de specifieke eigenheid en onnavolgbaarheid van dit impressionistische natuurgedicht.

Ik stel mij voor, "Mei" in het eerste gedeelte van het semester klassikaal te gaan lezen; als deze lectuur vlot verloopt, zouden we daarna ook het op "Mei" volgende werk van Gorter bij ons college kunnen betrekken.

Al met al een goede gelegenheid om Herman Gorter, wiens vijftigste sterfdag dit jaar herdacht wordt, eens nader te leren kennen.

Aanmelding, voorbespreking en literatuuropgave op het eerste college-uur; begin wordt door aanslag bekendgemaakt (GB 3/38)

050354 Drs. Johan Westerduin

Proseminar II: Moderne Nederlandse literatuur

2st. Di 11 - 13 GE 04/516

Da wir im vorigen Semester auf drei Dichterpersönlichkeiten aus der Periode zwischen den beiden Weltkriegen eingegangen sind, wollen wir uns nunmehr der neueren nl. Dichtung aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zuwenden. Anhand von Prosafragmenten, Kurzgeschichten und auch Gedichten werden wir Gelegenheit haben, auf die literarische Verarbeitung der Kriegserlebnisse (z.B. Mijn kleine oorlog, 1951, von Louis Paul Boon oder Marga Minco: Het bittere kruid, 1957) und auf bekannte lit. Strömungen, wie die experimentelle Dichtung der fünfziger und die neo-realistische Dichtung der sechziger Jahre näher einzugehen.

Da wir uns in diesem Semester hauptsächlich mit Texten kleineren Umfangs befassen werden, ist dieses Proseminar auch sehr gut geeignet für Studenten, die noch über eine relativ geringe Lesefertigkeit verfügen.

Anmeldung, Vorbesprechung und Lit.angabe in der ersten Sitzung. Beginn wird durch Anschlag bekanntgegeben (GB 3/38).

SKANDINAVISTIK

Vorlesung

050360 Prof. Dr. Fritz Paul

Geschichte der altnordischen Literatur II: Sagaliteratur und Skaldik

2st. Mi 10 - 12 GB 04/358

Die Vorlesung bildet die Fortsetzung der gleichnamigen Lehrveranstaltung vom WS 76/77, die jedoch keine Voraussetzung zur sinnvollen Teilnahme ist. Ausführlich behandelt werden alle Bereiche der altwestnordischen Prosaliteratur (insb. die Isländersagas) und die Skaldendichtung. Die Vorlesung wendet sich an Skandinavisten, Germanisten und Mediävisten anderer Fächer. Kenntnisse des Altisländischen werden nicht vorausgesetzt. Literaturhinweise: während der Vorlesung.

Beginn: 1t. Anschlag

Sprachpraktische Übungen
(für Hörer aller Abteilungen)

Dänisch

050361 Jytte Vater M.A.

Dänisch für Anfänger

2st. Fr 9.30 s.t. - 11 GB 05/707

Offen für Studenten aller Semester, besonders Germanistikstudenten. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines sind regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der Prüfung am Ende des zweiten Semesters. Zugrundegelegt wird das Lehrbuch: Hildeman/Hedbäck: Lær dansk (Gjellerup/Kopenhagen). Anhand des Lehr- und Übungsbuchs werden Phonetik, Formenlehre und Syntax durchgenommen. Ein Teil der Veranstaltungen finden im Sprachlabor statt. Das Schwergewicht liegt im ersten Semester auf dem Dänisch-Sprechen und -Verstehen. Anmeldung nicht erforderlich.

050362 Jytte Vater M.A.

Dänisch für Fortgeschrittene

2st. Fr 11 - 13 GB 05/703

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs oder entsprechende Dänischkenntnisse. Das Lehrbuch: Hildeman/Hedbäck: *Lær dansk* wird beendet. Danach wird das Buch 'Huset i Mellemgade' von M. Biørn und H. Hesselbahl gelesen. Die Sprachfähigkeit wird weiter ausgebildet und die Fähigkeit sich schriftlich auszudrücken wird geübt. Am Ende des zweiten Semesters findet eine Prüfung statt.
Anmeldung nicht erforderlich.

----- Jytte Vater M.A.

Sprachpraxis Oberstufe

(vgl. Vorl.-Nr. 050373)

Norwegisch

050363 Kari Uecker M.A.

Norwegisch für Anfänger

2st. Di 10 - 12 GB 04/511

1. Teilnahme: Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der schriftlichen Prüfung am Ende des zweiten Semesters. Offen für alle Semester.
2. Unterrichtssprache: bokmål. Durch mündliche und schriftliche Übungen werden Wortschatz und grammatische Strukturen systematisch eingeführt.
3. Lehrmittel: Das Lehrbuch "Snakker du norsk ?" von Arnestad/Hvenekilde in Verbindung mit einem auf Tonbändern aufgebauten Lehrprogramm.
Keine Voranmeldung erforderlich. - Beginn 18.10.1977

050364 Kari Uecker M.A.

Norwegisch für Fortgeschrittene

2st. Di 13 - 15 GB 04/358

1. Teilnahme: Der Fortgeschrittenenkurs ist geeignet für Teilnehmer mit einigen Vorkenntnissen (einem Semester entsprechend). Ziel des Kurses: Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse, mündliche und schriftliche Beherrschung einfacher Texte. Am Ende des Semesters findet eine schriftliche Sprachprüfung statt.
- 2/3 wie oben. Keine Voranmeldung erforderlich. Beginn 18.10.1977

050365 Kari Uecker M.A.

Norwegische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st. Di 15 - 17 GB 04/358

Teilnahme: Voraussetzung ist die Teilnahme am Einführungs- und Fortgeschrittenenkurs, oder entsprechende Sprachkenntnisse. Das Sprachverständnis wird durch Lektüre, Konversation und Übersetzungsübungen vertieft.

Keine Voranmeldung erforderlich. - Beginn 18.10.1977

Schwedisch

050366 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Anfänger

2st. Mo 14 - 16 GB 04/511

Teilnehmer: Offen für alle Semester, besonders Germanistikstudenten, die eine schwedische Sprachprüfung ablegen wollen. Die Prüfung findet nach Abschluss des Fortgeschrittenenkurses statt. Der Unterricht wird so schnell wie möglich auf Schwedisch geführt. Der Kurs bezieht sich durchgehend auf die freiwillige Arbeit im Sprachlabor.

Teilnehmerzahl: nicht begrenzt

Anmeldung: nicht erforderlich Beginn: 17. 10. 1977

Lehrbuch: Svenska för Nybörjare (Svenska Institutet, Sthlm) wird gestellt.

050367 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16 GB 04/358

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs. Das Sprachverständnis wird in verstärktem Masse durch Zeitungalektüre, Konversation und Übersetzungen vertieft. Die Kandidaten für die schwedische Sprachprüfung werden auf diese vorbereitet.

Anmeldung: nicht erforderlich

Beginn: 19.10.1977

Das Lehrbuch: Svenska för nybörjare, del II wird gestellt.

050368 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Konversation und Landeskunde (Oberstufe)

1st. Mi 17 - 18 GB 04/358

Dieser Kurs ist geeignet für diejenigen, die ihre Schwedischkenntnisse über den Fortgeschrittenenkurs hinaus vertiefen wollen. Hier wird hauptsächlich anhand von leichteren Texten Konversation betrieben.

Beginn: 19.10.1977

050369 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Grammatik- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

1st. n.V.

In diesem Kurs können Teilnehmer mit guten Schwedischkenntnissen grössere stilistische Sicherheit im Umgang mit der Schriftsprache erlangen und ihre Ausdrucksweise differenzieren lernen.

Vereinbarung über die Zeit in der ersten Sprechstunde 19.10.1977

050370 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Sprachlaborübungen zur Phonetik und Intonation des Schwedischen

3st. Fr 13.30 s.t. - 16

Die Sprachlaborübungen stehen allen Teilnehmern an den Schwedischkursen zusätzlich offen. Sie dienen auf allen Stufen der individuellen Hilfeleistung und Einübung in die Sprache. Nebeneinander wird an der Phonetik und Intonation sowie an der Grammatik gearbeitet. Daneben besteht für Fortgeschrittene die Möglichkeit, sich in schwedische Literaturwerke wie Dramen und Lyrik einzuhören.

Einführungsübungen

050371 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altwestnordische (Altisländische)

2st. Di 16 - 18 GB 03/142

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der altisländischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Grammatische Übungen und Lektüre werden eng miteinander verbunden, und auch die Kulturgeschichte der Nordgermanen wird anhand von Textauszügen und Lichtbildern etc. berücksichtigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Eine kurze Übersicht über die altisländische Grammatik wird auf Wunsch ausgegeben. Zu Semesterende findet eine Abschlussklausur statt.

Text: Die Vinlandsagas. Ausgewählte Texte zur Entdeckung Amerikas durch die Wikinger. Hrsg. von E. Ebel, Tübingen 1973, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

Übungen

050372 Dr. Else Ebel

Texte zur Kulturgeschichte der Wikingerzeit

2st. Do 16 - 18 GB 04/511

Diese Übung ist für Studenten gedacht, die Altisländisch im Examen (Staatsexamen, Magisterprüfung, Rigorosum) wählen wollen. Die Grammatik des Altwestnordischen wird ganz oder teilweise wiederholt, wobei die Kursteilnehmer jeweils einen Abschnitt vortragen, der dann in der Sitzung besprochen wird. Einzelne Gebiete der historischen Grammatik werden genauer behandelt, und auch die altisländische Literatur wird berücksichtigt. Im Mittelpunkt steht die Übersetzung ausgewählter Texte zur Kulturgeschichte der Wikingerzeit.

Grammatik : Ranke/Hofmann, Altnordisches Elementarbuch. Sammlung Göschen Bd 115/115a/115b.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050373 Jytte Vater M.A.

Dänische Erzähler der Gegenwart (zugl. Sprachpraxis Oberstufe)

2st. Fr 13 - 15 GB 05/707

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs oder entsprechende Dänischkenntnisse. Es werden Kurzgeschichten gelesen, die für die wichtigsten Strömungen der modernen dänischen Literatur repräsentativ sind.
Anmeldung nicht erforderlich.

Proseminare

050374 Dr. Else Ebel

Die nordische Überlieferung des Nibelungenstoffes

2st. Mi 16 - 18 GB 04/511

Für dieses Proseminar wird der erfolgreiche Besuch einer Einführungsübung in das Altisländische vorausgesetzt. In den Sitzungen werden die Eddalieder, die die Nibelungensage zum Thema haben, sowie Auszüge aus Snorris Prosa-Edda und der Völsungasaga gelesen und besprochen. Es soll versucht werden, den Bezug der nordischen Überlieferung zum mhd. Nibelungenlied aufzuzeigen. Die Referatthemen und eine Literaturliste werden durch Anschlag bekannt gegeben (GB 3/131).

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

Text: Edda. Lieder des Codex regius. Hrg. von G. Neckel, 4. Aufl. von H. Kuhn, Heidelberg 1962. (Wörterbuch 1968).

----- Dr. Else Ebel

Germanische Mythologie

(vgl. Vorl.-Nr. 050253)

050375 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Per Olov Enquist: Chez nous. Ein schwedisches Theaterstück zur Frage der Meinungsfreiheit

2st. Mi 18.30 s.t. - 20 GB 04/358

Nach dem ersten Theaterstück „Nacht der Tribaden“ hat Per Olov Enquist zusammen mit Anders Ehnmark in seinem nächsten Stück sich einem sehr kontroversiellen Thema zugewandt. Es geht in dem Stück um die Frage der Meinungsfreiheit im Presse- und Medienwesen. Doch durch dieses Stück ist zusätzlich eine heftige Debatte über die Meinungsfreiheit auf der Bühne entbrannt. Das Theater fällt nicht ohne weiteres unter die gesetzlich garantierte Pressefreiheit. Wie weit darf man gehen? Mehrere Drohungen mit Anklage zeigen, dass für viele, Enquist und Ehnmark in dem Stück „Chez nous“ bei ihrer Gesellschaftskritik mit Namensnennungen zu weit gegangen sind. Wir werden versuchen, an Hand des Textes und des Presseechos uns ein Urteil zu bilden.

Hauptseminar

050377 Prof. Dr. Fritz Paul

Ausgewählte Skaldendichtung

2st. Do 10 - 12 GB 05/707

Die dritte Hauptgattung der altnordischen Literatur, die Skaldik, wird gegenüber eddischer Dichtung und Sagaliteratur oft etwas vernachlässigt, obwohl diese bizarre, bis ins letzte Detail ausgeklügelte Stabreimpoesie ihre eigene reizvolle Ästhetik aufweist und zudem noch einen beträchtlichen kulturgeschichtlichen Stellenwert hat.
Im HS werden Beispiele von der germanisch-heidnischen bis zur spätmittelalterlich-christlichen Skaldendichtung - didaktisch nach Schwierigkeitsgraden geordnet - behandelt.
Eine hinreichende Lesefertigkeit im Altislandischen ist unabdingbare Voraussetzung zur Teilnahme.

Anmeldung: in den Sprechstunden

Beginn: 19.10.

Oberseminare

050378 Prof. Dr. Fritz Paul

Doktoranden- und Kandidatenkolloquium

1st. Mi 13 - 15 (14 tgl.) GB 3/39 p

Neben den Berichten über Dissertationsvorhaben, Masterarbeiten u.ä. ist als landeskundliches Thema die "Pressestruktur in Skandinavien" vorgesehen.

Beginn: 1t. Anschlag

050379 Prof. Dr. Fritz Paul

Strindberg-Forschung

1st. n.V. p

Behandelt werden neuere Forschungen zum Schwerpunktthema "Strindberg und die Literatur des fin de siècle."

Teilnahme nur nach persönlicher Aufforderung oder Anmeldung.